







Aus Merseburg.

Frontsoldatentag

mit Vorbeimarsch vor Hindenburg.

Zum Frontsoldatentag des 'Stahlhelm', der am 2. September beginnt und am 4. September in einer Parade auf dem Tempelhofer Feld seinen Höhepunkt erreicht, werden mindestens 150.000 Stahlhelmer in Berlin eintreffen. Die Reichsregierung will fast geschlossen an der Veranstaltung teilnehmen, ebenso wird das Reichswehrministerium, — besonders bei den sportlichen Übungen — sehr stark vertreten sein. Wie schon gemeldet, beauftragt auch der Reichspräsident der Kundgebung beizuwohnen und den Parade-marsch persönlich abzumachen. In Stahlhelmtreffen sind darauf verwiesen, daß das kaiserliche Tempelhofer-Feld noch niemals eine so große Zahl von alten Soldaten gesehen hat wie diesmal, die an erwartender Aufmarschstärke entspricht dem Bestand von fünf Armeekorps. Getragen wird die Kundgebung von der Auffassung, daß die feindlichen Tendenzen in dem deutschen Volkstümmer sind als alle Trennungskräfte, die die wirtschaftlichen Kämpfe und Nöte ziehen. Die Kundgebung des Stahlhelm dürfte so die Volksstimmung weit mehr heben als die zu erwartenden Debatten in den Parlamenten.

Gas- und Luftschuhunterricht bei der Teno.

Die Mitglieder der Teno wurden zu dem geistigen Lebensabend zum ersten Mal durch den tadellos funktionierenden Alarmdienst, zum Kasernengas beobachtet. Der Leiter, Diplomingenieur Seher, gab bekannt, daß der Zutritt auf Umkleekabinen eines Umkleekabines in der nächsten Maßnahme die erste Aufgabe sein würde. Die Veranstaltung zur nächsten Lebensabend soll wiederum durch Kurieren erfolgen. Im Schluß der Schulung wurde jedoch Polizeibeamtenteam alle einen Vortrag über Gas- und Luftschutz. Der Redner betonte einmütig ausdrücklich, daß jedes zwei vollständig getrennte Begriffe seien. Er erläuterte die Arten der einzelnen Gase, ihre wirksame Bekämpfung und die dazu notwendigen Gasmasken. Sodann verbreiterte er sich über die Organisation des Luftschutzes und das Aufgabengebiet der Teno innerhalb desselben.

Es wäre angebracht, an anderer Stelle der breiten Öffentlichkeit den Vortrag ausführlich wiederzugeben, um die Allgemeinheit über den Luftschutz und seine zwingende Notwendigkeit aufzuklären. Dem Teno-Mitgliedern legte er ans Herz für die Ausbreitung des Luftschutzes zu sorgen und neue Helfer zu werben. Ohne Rücksichtnahme auf Stand und Parteizugehörigkeit müßten sich die Männer, Jung und alt, in solcher großer Zahl in den Dienst der Allgemeinheit stellen, um Uebelthäter immer wirksamer bekämpfen zu können. Der Vortrag war so verständlich gehalten, daß sich eine Ansprache erübrigte. Diplomingenieur Seher dankte dem Redner für seine Ausführungen. Nach einem Appell, im Interesse der kameradschaftlichen Zusammenarbeit an den Lebensabenden feierlicher politischer Abschied zu tragen, beschloß er den Abend.

50 jähriges Arbeitsjubiläum.

Der Händlungsleitermeister Gustav Beine, Merseburger Straße 1 wohnhaft, feierte sein goldenes Arbeitsjubiläum in der Stuntaber-fabrik von Sebastian Heimann. Wir gratulieren!

In den Ruhestand versetzt.

Am 1. Oktober tritt infolge Erreichung der Altersgrenze der Bundeskulturamtspräsident Wartenstein in den Ruhestand.

Wald ist nicht!

Die Bauarbeiten der Geschäftsbüros und Wohnhäuser am Eingang der Siegfriedstraße haben gute Fortschritte gemacht, so daß in den nächsten Tagen mit der Widmung begonnen werden kann.

Lichtstrahlen.

Phil. S. B. 18. Auf daß ihr scheinet als Licht in der Welt!

Licht ist Überwindung der Finsternis durch eine höhere Macht. Wir Menschen, die ganze Schöpfung, leben davon, daß es eine solche Macht gibt. Seit dem alten Schöpfungsgott der in die irdische, müde, leere Welt eingedrungen, was sie immer lebendig erhält und nie zur Ruhe kommen läßt. Nicht ist härter und gewalttätiger als der Lichtstrahl. Die finsternis Macht kann ihm nicht widerstehen.

Die Menschheit hat das erlebt: Johannes der Täufer erhellte die Finsternis des Lebens: „In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht des Menschen, und das Licht leuchtet in der Finsternis!“ Zeitweilig gibt es wunderbare Lichtblicke auf Erden. Zeiten, in denen die Funken Gottes überall wieder ausstrahlen. Wir leben das ja, wenn ein Prophet aufsteht, der Gottes Wort unter die Menschen wirft — wie dann aller menschliche Maß und Irrtum dieses Licht nicht auslöschen können. Man denke nur an die Gränzen des Bürgerkrieges und das Umwelen der Arbeiterkämpfe um die Gestalt Süßers — wie konnte das Gotteslicht des Evangeliums nicht auslöschen.

Ob heute eine Zeit der Finsternis ist, wo Gottes Sonnenlicht sich in dunkle Wolken hüllt, daß es wie „Untergang des Abendlandes“ aussieht? Ich kann es nicht glauben, denn die heutige Welt brennt nach Erlösung. Die Lage fordert das, was wir auf, neue Zeiten, neue Pläne und Programme zur Rettung der Menschheit. Das sind wohl Merkmale für den Zusammenbruch alter Kulturen, aber nicht Merkmale der kommenden Nacht, sondern des kommenden Lichts. Wir leben in der Zeit der Heidenwelt, von denen das in der vergangenen Woche gefeierte 2000jährige Jubiläum der Brüdergemeine und ihrer Missionsarbeit

Mirag-Wochenschau.

Die Funstwoche der Mirag war diesmal ziemlich reichhaltig. Als keine Ferien war, kein richtiges Wecheln für die beteiligten Mirag-Hörer. Mehr Frohstimmung wäre hilfreich gewesen in der Zeit der Anspannungen, wäre hilfreich gewesen als Medizin für die vielen geistlich kranken Menschen. Was ist gesund, was ist ungesund, das ist die Frage, die wir uns verlaßt. Immer nicht ganz, aber doch teilweise. Schweres literarisches Gedächtnis wurde aufgeföhren, in Lebenserinnerungen gewährt, viele Philologie verabschiedet und Wirtschaftsmoral betrieben. Da aber, wo man in der Derbittung wirklich lustig sein wollte, gelang das ziemlich häufig.

So etwas bei der Hofreise: Wer ist es was? Die Walter Schwedert zum Verfasser selbst ersichtlich (S. 116), für den Hörer war das einig Erklärliche daran, daß eben der Verfasser sich so wenig fand. Der Mann redet schmeißer sehr lang, er weiß ganz genau, was „das“ ist, was der junge Mann, was die junge Frau und was der rechte Mann unserer Tage ist. Diese Verwirrung sieht ja nun sehr trübe aus, und Literaturhistorikern scheint an der Tagesordnung zu sein. Von wannen kam nun Herr Schwedert diese Wissenschaft? Das ist nicht so schwer zu erraten. Infallshochachtung in engem Verstr. Aber wir sollen darüber lachen. Ganzlich müßten die Hörer rebellieren gegen eine solche Textfolge, es genügt aber auch schon, einem solchen lächerlichen Werke durch „Abstellen“ den Garaus zu machen.

In einem Hörbericht aus Ostend dort (Quandem in der Sächsischen Schweiz) wurde ganz kurzgefragt das „von einem Sachsen entdeckte Elbtal“ angefohlen, aber man vermisst bei dieser Anspielung nun keine geographische Kenntnisheit oder einen tiefen Sinn für Einheitsgestaltung, denn wir wurden belächelt nicht in die Etalantallantallant, es war keine Entdeckungstunde darin, sondern ein ziemlich un-

wieder von neuem Zeugnis abgeleitet hat. Die Zahl der evangelischen Missionen und die der eingeborenen Helfer hat sich nach der Statistik in den letzten 25 Jahren verdoppelt. Christus weißt niemals zurück, wo der Zehel sein große aufstehen. Wir Christen sind nur zu sehr stielgläubige Bestimmen — wir leudigen nicht. Warum nicht?

Die ersten Christen waren, wie Paulus in unserem Text sagt: „Lichter der Welt“. Sie hatten göttliche Berufung: sie wandelten Menschen um, sie besiegten die hollas Welt Roms und Griechenlands, Jerusalem und Aegyptens.

Was das Licht hindert, seine Kraft zu entfalten, ist die Unempfindlichkeit der Menschen. Sie sind von Gott als „lichtempfindliche Platten“ geschaffen. Sie haben nur diese seine lichtempfindliche Schicht über ihren irdischen Wesen gerührt. Je mehr die Schicht mit dir zu tun hat, desto mehr weicht das, was nach ihm sich nicht aus deiner Seele. Man wird schneller als man denkt ein Kind der Nacht. Paulus sagt ja noch als er sich erheit recht wehmütig: „Das Gute, das ich will, tue ich nicht; das Böse, das ich nicht will, das tue ich!“ Vielviel lichtempfindliche Kinderbeugen werden schon in der Jugend durch gemacht. Wenn man die Schranken der Konfirmation am Konfirmationsaltar sieht — wieviel Lichtstrahlen! Und zehn Jahre später? Wieviel Licht ist erloschen!

Aber jeder „Christ“ ist ein Lichtstrahl Christi. Das ist unser Lebensinhalt und Lebensaufgabe. Alles, was aus ihm strahlt, ist in die dunkle Welt strahlt, nützt und wirkt für die sonnenhele Erwigkeit.

Das ist die Macht Jesu, bis er wieder kommt. Er hat sein Schwert in der Hand, nur ein Schwert der Gerechtigkeit. Wir sind schon so hell und warm durch ihn geworden, daß wir selbst in diesem Straßensünden ein Sonnenlicht bist, das in dunkle Herzen leuchtet?

verföhren, kurzer Vortrag über den Maler Dörrl, von dem in der Hauptfache berichtet wurde, wieviel Male er die jeweiligen Gestaltungsworte auf die Leinwand gebracht hat. In Dittenbergs selbst wurde gelungen von der im vorigen Semester zum betreten arbeitslosen männlichen und weiblichen Jugend. Im übrigen gab es eine Debatte mit einem Herrn Kellhaus. Dittenbergs wurde als kleines Paradies geföhrt, das in gleicher Weise für das seelische und körperliche Leben der Gegenwart sorgen. Weiter wurde Lage und Landschaft nachgefragt, auch ein Denkbriefchen verlesen an die Zeitung des Heimes und mit einem frohen Schlusssatz beendet.

Was nun kam, war schon wissenschaftlich zu werten, hatte Geltung als Philosophie, war für Feinbörige und dabei nicht sehr weit entfernt von einer kulturhistorischen Standpunkte. Ueber Erich Moritz Kraus sprach Dr. Wadlinger aus Weimar sehr gut und mit sprachlichem Schwergewicht. Er rühte Krund in greifbare Gegenwärtigkeit, besonders dessen Lehre vom freien Verstand, der sich mit der Schöpfung entgegnet hat und nur Unheil anrichtet. In der Zeit ist Krund wieder modern geworden. Denn wir anno Daumal so ist es heute. Auch uns zernüßert jede Entweimung mit der Natur. Feinliche Gemüter mögen nach den geistlich fähigenden Ausführungen für einige Zeit recht nachdunkel geworden sein. Wadlingers Vortrag war zweifellos eine der besten Hörfrüchte.

Der rühmt (Vielismus und Wirtschaftsmoral): Dr. Dahn in Leipzig sprach sehr sachlich gelegentlich der Zweivierteljahrfeier der Herrnhuter Mission. Er gab viel wissenschaftliches Neuland, indem er die Missionen beleuchtete, die der Vielismus an die Weltwirtschaft gebracht hat. Zum Schluß unterzog Dr. Dahn vom pietistischen Standpunkt aus die gewinnstiftliche, demotivisierte Weltwirtschaft der Gegenwart einer bildigen, tatsächlich niederwertigenden Kritik. Schade, daß der Redner in der Zeit, die ihm zur Verfügung stand, nicht mehr ein Einzelheiten einsehen konnte. Dr. E. Z.

Filmschau

„Ein Auto und kein Geld.“ Kammerlichtspiele.

Haben Sie schon einmal Lotterien gespielt, und — vor allem — haben Sie dabei schon mal was gewonnen? Schlimm ist's! Paul Kemp aber in der Filmreihe „Ein Auto und kein Geld“ ist es anders ergangen. Schaulustiger deforierte er tagtäglich mit Paul und seine Frau führte er des Abends spazieren mit Bebe, bis er ganz aus betterem Himmel in einer Lotterielotterie den ersten Preis gewann: ein Auto, luxuriös über die Wägen, ein Wagen wie ein Traum, ein Wunderkind aus Stahl und Lack und ebeltigen Leder. Nur ein paar Mark in der Tasche und dann solch Luxusauto sein eigen nennen — was tun? Er fruchtete sich auch unter verehrlicher Deforatur. Doch da laßt er Chauffeur auf, der ihm seine Dienste anbietet: Ein merkwürdig eleganter Mann (wie denn, könnte Frau Sam anders als nicht aufpassen?). Der Chauffeur im Hofgerüst über ist in Wirtschaft für sein Chauffeur, vielmehr der großmütige Stifter des belagerten Haupttreffers selbst — ein Graf. Ein Graf, so überaus vornehm und hochgeachtet, daß er sich schon längst danach sehnte, endlich einmal Mensch unter Menschen zu sein. „Wie laßt er seinen „Herrn“ felsenvergnügt durch die Lande, behelnt jeden, dem die neue Lage völlig zu Kopf steigen ist, wenn er auch in schwachen Minuten ebenfalls noch immer nicht so recht an sein Glück glauben kann. Doch die große Heißt: das Geld, sagt, denn — der Chauffeur bezahlt alles. Dies plüßlich das Märchen vorüber, und unter Freund der Deforatur, wieder auf der Straße steht, arm und Klein wie einst. Zeit aber jetzt ist sein vormaliger Chauffeur-Graf erst in voller Zehnigkeit: er verachtet dem aus allen Himmelst Gekürzten eine gut besetzte Stelle. Nun ist alles gut. So gar die vormals allabendlich ausdauernde Prant (Tina Gralla) findet sich wieder, und Mann ist befähigt in der feinsten Güte für ein glänzlich liebes Paar.

Somit der Hauptfilm. Im Programm kommt dann noch „Das Mädchen in der Straße“, das den schon vielfach ausgenutzten Stoff des so unverföhren Wägenhandels zum Vorkommen gewährt hat. Auch hier endet alles aufs beste, h. h. einträglich sehr. Die schließliche Lösung der beiden Wägenhändler hinter schmiedliche Gardinen, was sie schon längst mit Gung und Recht verdient hatten.

Zusammenföhge.

Gestern gegen 11.15 Uhr stieß ein Motorradfahrer mit einem Radfahrer bei Weisenfelder Straße vor dem Restaurant „Wetland“ zusammen. Beide Personen erlitten leichte Verletzungen. Die Schulfrage muß noch geklärt werden.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Personauto und dem Weierwagen einer halbesen Brotfabrik ereignete sich am Sonnabend am Eingang der Kaserne in der Weisenfelder Straße. Der Personwagen wollte — trotzdem der diensthabende Polizeibeamte die Einfahrt zur Kaserne für den anderen Wagen freigegeben hatte — diesen noch überholen, dabei wurde dem Personwagen ein Koffiziel beschädigt. Der Schaden wurde an Ort und Stelle von einer in der Nähe befindlichen Reparaturwerkstatt sofort beseitigt. Personen wurden nicht verletzt.

Bestandene Prüfung.

Bei der Bundesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg bestanden die Bewerber Bohm, Reichardt, Quentisch, Kellhoff, Fischer, Schöber, Ziegler und Zimmermann am 25. August die Hauptprüfung für den Bundesoberreferentendienst.

Der Vanderein zieht um!

Der Halle'sche Vanderein von Kullisch, Kamm 46, verlegt mit dem kommenden Montag seine Geschäftsräume von der Burgstraße nach Gottardstraße 48.

Merseburger Veranstaltungen.

Lichtspielpalast „Sonne“. „Melodie der Liebe“. „Kammerlichtspiele“. „Ein Auto und kein Geld“.

Persil beim Doppelpaket! Das große Persil-Doppelpaket kostet nur 68 Pfennig, das ist eine Ersparnis von 4 Pfennig gegen zwei Normalpakete! 4 gute Qualität - Das ist ein Vorteil, den Sie mitnehmen sollten, das ist Sparlichkeit am richtigen Steck! Preis des Persil-Normalpakets 36 Pfennig, Preis des großen Doppelpaketes 68 Pfennig. Das A und O der Wäschebleichmittel!



Sonnabend, den 27. August 1932

# Derby VfL. — Preußen!

In Magarten kämpfen VfL. und Preußen um die Führung in der Merseburger Liga.  
— Neumark hofft gegen 96 zu gewinnen. — In Halle spielen Borussia — Sportfreunde  
und 98 — Favorit. — 99 und Wader bleiben spielfrei.

Zu Heberaufung über den Ausgang der vorwöchentlichen Verbandsspiele hat sich geäußert. Man rüflet zum zweiten Waffengang, dem die in der ersten Punktstunde siegreiche Vereine mit größerer Stube entgegengekommen, als die auf der Strecke gebliebenen Mannschaften. Da vor erster Woche die gesamte Spielgruppe unterlag, weiß die „Unterwelt“, daß im „Oberhaus“ ebenfalls nur mit Wasser gefolgt wird. Vorläufig muß auch erst bewiesen werden, daß die Hölle nur vorübergehend verunsichert worden ist. Mindestens darf nicht erwartet werden, daß schon mit den nächsten Spielen die Zeit wiederkehrt, wo Sieger und Punktstärker im voraus bestimmt werden können. Wir wollen sogar hoffen, daß sich solche Schwabensprüche wie am vergangenen Sonntag recht oft wiederholen, damit die Verbandsspiele 1932/33 bis ins letzte Stadium hinein interessant verlaufen. Das liegt auch im Interesse aller Vereine, die ein Ableben davon zu fürchten müssen, in welcher ersprechender Weise die Zuschauer in den letzten Monaten abgenommen haben. Diese nicht wegzuleugnende Tatsache liegt aber noch unseren Darstellern nicht nur an den wirtschaftlichen Verhältnissen, sondern daran, daß das stimulierende Moment bei den Spielen eben fehlt.

Am Samstag geht es morgen im Derby VfL. gegen Preußen nicht nur um die beiden Punkte. Vielmehr noch steht die Frage zur Verantwortung, wer von den heißigen Ligaverbands in Zukunft die Spitze im Fußballsport unserer Heimatstadt erobern wird. Die zwischen unseren alten Ligaverbinden vorhandene messerscharfe Konkurrenz wird noch erhöht werden. Das ist zu begrüßen, soweit es die Förderung der heimischen Spielstärke eintritt. Auf keinen Fall möchten wir es aber erleben, daß die in den bisherigen Derbybergs leider vorgekommenen Schicksale, wieder Platz greifen. Wir richten daher an Spieler und Zuschauer die Bitte, Sport, Sport sein zu lassen. Im übrigen wünschen wir der besseren Partei den Sieg. — Neumark bietet sich morgen im Kampf mit den 98ern Gelegenheit, die blamable Niederlage vom vorigen Sonntag durch einen Sieg zu verwandeln. Zu gewinnen ist das Spiel aber nur, wenn der Sturm der Spielkräfte einigmaßen unerschütterlich stehen endlich ablegt. 99 und Wader spielen morgen nicht, dafür treten sich in Halle Borussia und die Sportfreunde, sowie 98 und Favorit gegenüber. Den Ausgang dieser Spiele wird man abwarten müssen.

auf Sieg, denn die schon krankhaft wirkende Dickschicht einzelner Spieler verhindert bei Weitem jegliche Erfolge. Geisla 2.—Pergau 2. Geisla 3.—Lüpiz 2. in Lüpiz.

**VfL. Lüpiz 1.—Freienfelde 2.**  
Beide Mannschaften haben sich morgen 16.30 Uhr in Lüpiz im nächsten Punktspiel gegenüber. Vorher spielt Lüpiz 2. gegen Geisla 2.

**VfL. 3.—Preußen 3.** (11.00 Preußenplatz; 4.—99 3. (13.00 VfL. — Platz); 1. Jun. 1. Jun.—Börsen (11.00 VfL. — Platz); 1. Anaben—Pergau (9.00 VfL. — Platz).  
**Preußen:** 4.—VfL. 3. (Preußenplatz; Jun. in Ammendorf; 1. An. in Beuna.  
**Kayna:** 3.—Dammert 4. (in Kayna), 4.—Beuna 3. (in Beuna), Jun.—Favorit (in Kayna), Handballin.—Favorit in Kayna.  
**Meihsau:** 2.—Mücheln.  
**Mücheln:** 2.—Fortuna—Meihsau; 3.—Fortuna (beide Spiele in Mücheln). An. gegen Braunsdorf in Braunsdorf.  
**Beuna:** 2.—Braunsdorf; 3.—Kayna 4. in Beuna; Jun.—Pergau in Beuna; An. gegen Preußen in Beuna.  
**Wader:** 2.—Meihsau in Meihsau; 3.—Neumark in Mücheln; Handballin. gegen 99 in Merseburg.

## Pokalentscheidungs-Spiel.

Der zweite Sonntag der Verbandsspiele bringt schon Fernmitteilungen. Aber zunächst muß erst nach dem Ergebnis der unterstufen Vertreter in der VfL-Pokalrunde ausgeräumt werden. Infolgedessen kommen die Spiele Weis—Kayna und VfL gegen Ammendorf nicht zum Austrag.

Vorausgesetzt, daß Heberaufungen ausbleiben, erscheint das Spiel Meihsau—Mücheln offen, man weiß wirklich nicht, wen man hier als Sieger voraussetzen sollte. — Bei Braunsdorf sollte selbst auf eigenem Platz gegen Beuna normalerweise keine Siegesaussichten haben. — Schlußendlich hat in Heberburg noch nicht gewonnen und Sportbruder muß auf der Hut sein, wenn sie in Jübsitz gewonnen wollen. Gleichfalls nicht gegen Passendorf glatt gewinnen. Aber!

Der durchgeführte ist, Ammendorf ist zwar hochgradig, doch ist dies allein nicht maßgebend. Natürlich wird es diesmal wieder einen Kampf auf Leben und Verderb geben. Beide Gegner sind auch beide gefährlich. Wir erwarten Kayna als knappen Sieger.

**Meihsau — Mücheln.**  
Beide Mannschaften haben am letzten Sonntag schwer enttäuscht, der allem Mücheln, Meihsau, obwohl in seinen Leistungen stark zurückgegangen, ist auf eigenem Platz immer gefährlich. Die beiderseitigen Hinterrückstände sind gleich stark, so daß also der bessere Angriff entscheiden muß. Ein Unentschieden dürfte sehr leicht möglich sein.

## Ammendorf — Kayna.

Als sich beide Gegner vor 14 Tagen trotz zweimaliger Verlängerung mit einem Unentschieden (2:2) trennten, glaubt man mit Sicherheit annehmen zu können, daß das morgige Spiel von Ammendorf glatt gewonnen wird. Nun, die Ammendorfer haben selbst dafür gesorgt, daß man diesmal doch den Kontakt der besseren Auslichten eintrübt, da diese sich doch befähigter erweisen — und vor allem auch technisch be-

## Braunsdorf — Beuna.

Das erste Gefechts-Derby hielt diese beiden Gegner im Kampf. Nicht ohne Grund räumt man Beuna die besseren Chancen ein, denn die Elf ist weit besser durchgebildet als die der Klubgegner. Von Braunsdorf hat man im neuen Spieljahr noch nicht viel gehört. Im Vorjahr hatte Braunsdorf im Schulhof und Mittelhäuser sehr gute Kräfte. Wenn sie noch da sind, dürften sie in der Lage sein, den Angriffen der Meiner auf die Dauer standzuhalten.

## Handball DSB.

### VEB.—VEB. Halle.

Am Sonntag vorhinmorgen setzen sich auf dem Katernhofe obige Mannschaften zum fünften Verbandsspiel gegenüber. Die Spieler sind Gemeinfter und wollen ihrer Meisterschaft unbedingt mit Erfolg bereiten. Die Elf ist nach einer Schwächeperiode wieder auf dem besten Wege die alte Form der roten Felle zu erreichen. Die Vereinskraft besteht über ein ausgezeichnetes Zielungsstück, und im Sturm sind alle fünf raffinierte Vorstöße, die nur dann scheitern, wenn es wirklich angebracht erscheint. Wie wird sich nun unser VEB. gegen die Mannschaft halten? Das ist die Frage, die man mit der sich wohl jeder, der nach dem Katernhofe geht beschäftigt. Am Sonntag muß er überaus von dem Hingewinnung eine Niederlage hinstimmen, hat also unbedingt etwas gutzumachen. Allerdings bedarf es einer ganz anderen Stellung als am Sonntag. Vorher treffen sich die beiderseitigen Nebenmannschaften. Auch dieses Spiel verpricht sehr interessant zu werden; denn unsere VEB.-Nebenerbe der letzten 20 Spiele alle gewonnen.

## Preußen — Braunsdorf.

Das 2. Punktspiel führt die Schwarzweissen nach Braunsdorf. Sie haben sich fest vorgenommen zu gewinnen, vielleicht nicht so sehr, denn die Gefaltete erscheinen nicht mehr so stark wie im Vorjahr.

## VfL. Neferve — Mücheln-Neferve.

Verletzt bleibt abend treffen sich im Höllemer Stadion obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Da sich beide Gegner das erste Mal gegenüberstehen, ist der Ausgang völlig ungewiß. Wir halten die Turner für die Stärkeren.

## Schneeberg

**MfG. 1. Damen — Griesheim — Elektron**  
**Witfeld 1. MfG. 2. Damen — Hölle 1.; MfG. 2. Herren — Mücheln 1.**  
Das Sodepysportfest am Sonntag bildete bereits den Auftakt zur diesjährigen Hochzeitsfeier. Allerdings ist morgen nur ein kleiner Teil der Vereine zum Kampf bereit. In Halle spielt nur Schwarz-Weiß. Die Merseburger fahren bereits mit vollem Segeln, neben 99 und Mücheln greift auch der VfL. in die Spiele ein. Seine 1. Damen treffen morgen 9.30 Uhr auf dem Platz am Strand. Die Spieler auf die Hinterleiter Damen. Durch u.a. von Fr. Eppingen (früher Sch.W.) hat die Hintermannschaft des Clubs ihre frühere Stärke erhalten. Sie wird den Mücheln nicht viel Fehlschlagen bieten. Sie rechnen mit dem ersten Klubieg. — Interessant ist die Begegnung der 2. MfG. Damen mit den besitzenden Höllemer Damen. Sie finden in Mücheln statt, wo auch die 1. Herren Mücheln der 2. Elf des VfL. gegenüberstehen. Die Höllemer zeigen mit dieser Forderung recht gut, denn die zweite Elf der MfG. hat in ihrer Klasse eine zweite vom solemen Ruf. Oder haben sich die Leute vom Deutscher in der Pause wirklich so verbessert?

## 99 2. — Schwarz-Weiß Halle 2.

99 2. eröffnet die Saison der Sodepyspiele morgen vorhinmorgens. Die Gegner haben sich die Mücheln die als sehr spielfertig angukommende 2. von Schwarz-Weiß eingeladen. Wollen die Hier diesen Kampf ehrenvoll bestehen, so müssen sie von ihrer Schnelligkeit und Kampfkraft ausgiebig Gebrauch machen.

## 99 — Mücheln.

Eine interessante Paarung! Ob schon haben beide mit wechselndem Erfolg gegeneinander gekämpft. Der Spieldausgang wird davon abhängen, mit welcher Elf die Mücheln auf den Platz treten. Mücheln ist eine

## Duell im Magarten! VfL. oder die Preußen?

Nach dem glänzenden Siege unserer Preußen über Bader stehen die Arien unserer VfL. nicht besonders günstig. Grunier muß auch daran werden, daß in den bisherigen Verbandskämpfen zwischen beiden Mannschaften die glücklichere Partei war. Es wäre nun aber sehr zu wünschen, wenn beiden Mannschaften die besseren Auslichten einzuwärmen, zumal alle Spiele zwischen Ortsgegnern erst beim Schlußspieß entscheiden zu sein pflegen. Das können belegen in solchen Spielen meistens glänzende Kampfaber, in allen Reihen für die jungen Leute die beherrschte alle Garbe wieder einzuwählen. Man ist ja von dem Gegner selbst gründlich gemacrt worden und traut ihm nicht über den Weg, zumal er seine feierliche Elf auf seinem Platz verändert hat. Gleichmäßig dürfen sich VfL. und Preußen in der Sintermannschaft sein. Während Bader nach unferm Gefühl weniger ist, als Meinede, erscheint uns beim VfL. das Verteidigerpaar Angler-Dane stärker als die Preußen Zänger und Hof. Das kleine Plus wird aber aus-

nur dann in Erscheinung treten, wenn die beiden VfL. in Bestform spielen. Die Waderläufer halten wir für gleichstark. Was die Mannschaftsdisziplin betrifft, so hat Preußen in Anzich einen Mitteläufer zur Hilfe, an Wader schon herangeht, als dieser noch regelmäßig hieße. Da Wader selbst wesentlich schwerer geworden ist und oben-der viele Monate pausiert, kann den Preußen hieraus ein Vorteil erwachsen, durch den das Derby schon entschieden ist. Tatsächlich und technisch werden sich die beiden Mannschaften kaum etwas nehmen. Von den Sturmreitern ist die Blauweiße der der Preußen überlich voraus. Auch ihr Zusammenpiel kann recht erfolgreich sein, wenn sie über die Fingel genügend Vorlage bekommt. In Schützen auf das Tor wird es morgen bestimmt nicht fehlen, da das Zentrum in alter Befahrung spielt und die Außen nicht nur gefährliche Durchdringer sind, sondern auch ungenüßlich genau flanken. Der Angriff der Preußen ist der schneller. Hieraus wird sich nur Kapital schlagen, wenn er durch sofortige Vorlage und beherrschten Durchstoß zu Erfolgen zu kommen vermag. Alles in allem rechnen wir nach der üblichen nervösen Anfangsunterstellung mit vertrielem Spiel und knappem Endresultat.

## VfL. (Meinere) — Preußen: Da VfL. am letzten Sonntag gegen 96 zu gefallen durfte, werden sich die Preußen auf eine Niederlage gefaßt machen müssen.

auf einen Knappen, vielleicht sogar unentschiedenen Ausgang.

## 98 — Favorit.

Man kann gespannt sein ob den Maßgaben auf dem 98er Platz ein weiterer Sieg gelangt. 98 dürfte technisch dem Gegner doch überlegen sein.

## Borussia — Sportfreunde.

Nach dem ersten Punktspielen darf gefolgert werden, daß Borussia wieder im Kommen ist. Die Auslichten der Sportfreunde erscheinen uns trotzdem günstiger.

## Spiele der unteren Klassen

### VfL. 1.—VfL. Börsen 1.

Am Sonntag stellen sich die Fußballer des VfL. ihren Anhängern auf dem Katernhof vor. Nach ihrem guten Abwärtensieg gegen Pergau darf man gespannt sein, wie sie sich gegen die gute Böhlemer Mannschaft halten werden. Wenn es auch nicht ganz zu einem Siege laugen sollte, so glauben wir doch, daß die Mannschaft alles daran setzen wird, um ebenbürtig abzufahren.

### Geisla — Pergau.

Geisla steht in Geisla in guter Ansehen und hat Geisla wenig Auslichten

## Vor Neumarks Aufstellung?

### Neumark — VfL. 96.

Es hat wohl kaum eine Zeit gegeben, in der die Spielvereinigung ihre Anhänger so enttäuscht wie die letzten Wochen. Das Unentschieden gegen die Berliner Minerva und der knappe Sieg über Wader können aber die schmerzliche Norm der Gefalteten keinesfalls hinwegjagen. Woran ist diese Enttäuschung zurückzuführen? Auf die Sintermannschaft Neumarks einseitig, die Rückreihe am allernächsten. Das Schmerzensbild der Mannschaft ist und bleibt augenscheinlich der einst so gefährliche Bombenturm. Hier muß der Hebel angelegt werden. Daraus Umstellungen haben wie wir nach den letzten Spielen anzuahmen müssen glauben, wenig Zweck, zumal ja dieselben Leute wie früher zusammenpielen. Es kann also nur am Selbstvertrauen fehlen. Morgen soll, wie wir von Neumark erfahren, auch Strembel wieder zur Verfügung stehen. Er wird aber nur dann die von uns lang erwartete Verbesserung bringen, wenn sich alle fünf Stürmer der Spielvereinigung selbst für den Sieg ihrer Farben einsehen. Bei der glänzenden Sintermannschaft der Wer und ihrem hervorragenden Mittelfürer Dr. Hünig wird ein so langes Warten und jede Schürfleit ungewiss eine weitere Niederlage nach sich ziehen. Die von der Spielvereinigung gewöhnliche Selbstüberlegenheit ist nett, die Punkte werden aber nur durch Zusee herbeigeführt. Das mag sich Neumark gefaßt sein lassen.

**Neumark (Meinere) — VfL. 96:** Da beide Rezerben fast gleichwertig sind, tippen wir





Mus der Heimat

Weise eines neuen Diakonissenhauses

Halberstadt. Im Jahre 1912 trafen der Berliner Fabrikbesitzer Heinrich Hartmann und seine Gattin, beide geborene Halberstädter, in ihrem Testament an a. folgende für Halberstadt wertvolle Verfügung: Aus dem gesamten Nachlaß soll mit dem Namen Emma-Heinrich-Hartmann-Stiftung in Halberstadt ein evangelisches Diakonissenhaus errichtet werden.

Brandstiftung und Versicherungsbetrug.

Eigenrobb bei Mühlhausen. Hier fand ein Frosch gegen das in guten Verhältnissen lebende Bauern Ehepaar Menenberg in Eigenrobb statt, die beschuldigt werden, ihre eigene Scheune und Stallgebäude in Brand gesetzt zu haben.

Noch ein Todesopfer der Erwerbslosenmengen.

Sandbarsdorf. Die Frau des Kaufmanns Franzke, die bei den Erwerbslosenmengen am 7. Juli in ihrem Laden einen Selbstmord durch das Schützenfenster hindurch erlitten und schwer verletzt wurde, ist jetzt im Krankenhaus Bitterfeld ihren Verletzungen erlegen.

Eine Todesfalle im Schwimmbad.

Mit dem Fuß im Abflußrohr. — Schrecklicher Tod eines Schulmädchens.

Magdeburg. Ein erschütternder Unfallfall ereignete sich am Mittwochabend anläßlich des Neujahrsebes im Schwimmbad „Rosa“ im Wilhelmshafen. Die zwanzigjährige Schülerin Charlotte Weichert befand sich in der Schwimmhalle. Nach einem Sprung von dem Brett in das Wasser kam das Kind nicht wieder zum Vorschein.

Die amtliche Untersuchung ergab:

An der Querwand des Bassins befindet sich an der tiefsten Stelle am Fuße der Wand ein Abflußrohr von etwa acht Zentimeter Durchmesser, durch das mit einer Saugpumpe Wasser aus dem Bassin entnommen wird.

Das Fläschchen Heilwasser kostet 150 Mark.

Erfolgreicher Beutezug eines fremden Schwindlers. — Der Wunderdoktor von Bielen. — 10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust.

Nordhausen. Die „Saale-Zeitung“ hat oft mit Bedauern festgestellt: Heilswindler, Aupfleischer nährt ihren Mann — trotz aller Fortschritte der Wissenschaft, trotz der verbesserten Schulbildung, trotz Aufklärung durch die Presse konnte vielleicht noch besser als früher.

Der Mann ist 1908 geboren, hat sich feinerlei medizinische Kenntnisse angeeignet, wußt aber für Diebstahl, Betrug, und in letzteren Verbrechen ergriffen worden. Seine „Nadiumwasser“ sei unerschöpflich in der Welt.

Und Honorare nahm der Mann! So'n Pfäffchen kostete 30 bis 150 Mark einschließlich Behandlung. Einem Arzt aber einen Apfelmeyer, der solche Forderungen gestellt hätte, würden die lieben Patienten schwer beschimpft haben.

Speiser dem Bassin wieder eingeführt wird. Die Sanitärleitung dieses Abflußrohrs ist nicht so hart, daß Gegenstände oder Personen, die hinein fallen, in unmittelbarer Nähe des Abflusses fest bleiben, anzuheben oder abwärts schießen, sobald der Gegenstand unmittelbar an die Rohröffnung gerät.

Die Polizei hat die Wiederaufnahme des Babebetriebs erst gestattet, nachdem das Abflußrohr durch einen Drahtfortbegriffen worden war.

Dergefehr. Der Wunderarzt sieht's ihr sofort an den Augen an. Er kann natürlich helfen, nimmt ein Blatt Papier, rechnet ein Rechen: Die Summe nicht billig — 121 Mark 75 Pfennige. Denn eine Medizin enthält Nadium und das kommt aus dem Ausland.

Eine Spezialität war bei Edmann die Heilung der Epilepsie, der Hysterie. Nur eine Familie in der Welt besitzt dagegen das wahre Heilmittel, die Familie Edmann!

Die Reife könnte fortgesetzt werden. Es genügt. Die Patienten haben schließlich den Dalkater angezigt. Vor Gericht behauptete der Pfäffchen Herr, daß er keine Erfahrungen in 20jähriger Tätigkeit gesammelt habe.

Die Keiserbank schließt die Schaller

Roman von P. Wild Nachdruck verboten!

„Bater!“ Erschrocken stand er vor dem, an dem er gekommen war, um Frieden zu machen. Erdrückende Not lähmte bedenkend auf ihm. Unausdenkbar fand ein Gedanke vor ihm: Zu spät!

Ein Fremder war es. Eine feine Scham in ihr warnte sie, sich nie unbekannt umzusehen. Dabei sie eine hörbare Bewegung gemacht! Als der Fremde das räuspernde Atmen hörte, sah er eine Wirtin: ein feines, blaßes Frauenantlitz verhielt sich zwischen den Wangen der Portiere.

des Trostes von einem Geistlichen. Dann stülte, in der jene bereit schienen, die jenem den Beiden man. Ihr Schwermut hatte im Garten des Todes eine gemalte Kraft.

Hier hat der gereifte Durst alle seine Patienten demütigt betrogen. Er wußte genau, daß er feinerlei Heilkunde besitzt, sondern daß er nur auf die Dummheit seiner Mitmenschen spezialisiert, je frecher, desto erfolgreicher.

Der Schwindler wurde — viel zu billig! — zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Mord und Selbstmord eines Einarmigen.

Harz (Elbe). Am Freitagvormittag wurde aus dem Waldwege zwischen dem Brückendorf der Daberer Eisenbahnbrücke und des Hofhaus Gräberberg die Leiche des Neuvierförsters Frohwein gefunden. Frohwein war erschossen worden. Einige Zeit später fand man auf dem sogenannten Kräuter Weg, der vom Brückendorf zur Koppelte führt, die Leiche des Eisenbahners Moosdorf. Auch sie zeigte eine Schußwunde.

Dem Arbeitsamt darf kein Verdienst zurückgegeben werden.

Naumburg. In einer Anklage wegen Betrugs war dem Zimmerer Max C. vorgeworfen, das Arbeitsamt Naumburg durch Bezug unberechtigter Unterzählung um 8150 Mark schädigt zu haben.

Überfahrend schnelle Schmersabkühlung bei Kopferschmerz jeglicher Art, Migräne, Neuralgien und neuralgischen Beschwerden durch das ärztlich bestmögliche empfohlen. Citrovanille, Unschädlich für Herz, Magen, 6 Pulver, 12 Oblaten-Packung RM. 1.00

CITROVANILLE



# Nachbarstadt Halle.

## Stillelegung der Döllniger Mühle.

Der Kreisaußschuß des Saalkreises hat beschlossen, die dem Saalkreis gehörige „Döllniger Mühle“ in Döllnitz sofort stillzulegen. Die Mühle war vom Kreis während des Krieges zur Holzverarbeitung des Kreises aufgekauft worden und hat sich nachher zu einer ständigen Verfallensstufe entwickelt. Vom soeben abgelaufenen Landrat Streicher ist diese Mühle immer wieder gehalten worden, aber alle Versuche zu einer rentablen Arbeitsführung schlugen fehl. Auch der Versuch des Allgemeinen Konsumvereins, der der Mühle Beschäftigung geben wollte, scheiterte. Da der Allgemeine Konsumverein bankrott machte.

## Will niemand „Ober“ werden?

Wie wir in Ergänzung unserer gestrigen Meldung über die Oberbürgermeisterwahl erfahren, sind bisher insgesamt vier Bewerbungen eingegangen. Zwei davon lagen schon vor, bevor die Wahl, bei welcher es um die beiden anderen Bewerbungen ging, auf Grund der Auslieferung erfolgt. Unter diesen befindet sich auch eine Bewerbung des Stadtrats Dr. Hiller, der von gewissen Kreisen schon bei der ersten Debatte über die Oberbürgermeisterwahl als Kandidat benannt wurde.

## Der Landeseseisenbahnrat tagt.

Am 9. September 1932 wird hier die zweite Sitzung des Landeseseisenbahnrats Halle abgehalten. Es sollen Tarif-, Fahrpläne, Betriebs- und Verbesserungsangelegenheiten zur Erörterung kommen.

## Polizeiliche Durchsichtung des Gewerkschafts hauses.

Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft wurde gestern um 9 Uhr eine Durchsichtung des Gewerkschaftshauses auf dem Platz vorgenommen, und zwar wegen der Vorisführung auf dem Platz am 15. Juli, bei denen es zu heftigen Zusammenstößen zwischen Reichsbannerangehörigen und Nationalsozialisten gekommen war. Ueber das Ergebnis der Durchsichtung ist noch nichts bekannt.

## Entwidener Fährvorbesichtigung feigeommen.

In der Nacht zum Donnerstag wurde auf dem Platz um vier etwa 14 Tagen aus einer Fährvorbesichtigung entwidener Fährvorbesichtigung feigeommen. Zu seinem Besten bestand sich ein Fährboot, das er vor einigen Tagen gestohlen hatte.

# Pioniere überbrücken die Saale.

## Große Wasserpantomime der Magdeburger bei Friedeburg.

Das 4. (Preuß.) Pionier-Bataillon — Garnison Magdeburg — hält zur Zeit in der Gegend von Friedeburg an der Saale eine Brückenbauübung ab, die als Vorübung für das große Herbstmanöver auf der Oder gedacht ist.

Die Reichswehr kommt! Ein nicht alltägliches Ereignis. Die frühe Kunde eilt von Dorf zu Dorf, die Saale auf, und abwärts. Ein Festtag für die Jugend, nicht allein, weil die Schule ausfällt, sondern weil sie die Freude dar, zu denen sie später einmal selbst gehören möchte. Ein Festtag für die Alten, die in frohem Gedenken an ihre Soldatentage die großen Takte befragen dürfen. Jeder möchte einen Pionier, ein Quartierierung haben. Doch leider wird die Übung ganz kriegenmäßig durchgeführt, d. h. die einzelnen Züge werden wie im Ernstfalle immer nur auf wenige Stunden zur „Angenpflege“, wie die Soldaten das Schlafen nennen, in eine Schutze oder Kriegslage entnommen.

Das Bataillon, das motiviert ist, verließ Mittwoch nacht, auf 2.2.33, verlassen, die Garnison und gelangte nach siebenstündiger Fahrt ins Übungsgebiet. Der Verlauf der Kriegshandlung war etwa so geartet:

Eine Division hat den Uebergang über die Saale erkämpft und ist von Westen nach Osten 10 km vorwärts gekommen. Den Nachschub hat die 1. Kompanie mit Fährbrücken besorgt, die am Abend zu einer Kriegsbrücke zusammengefahren worden sind. Die 1. Kompanie ist darauf nach Friedeburg zurückgefahren, abgelöst von der 2. Kompanie. Am nächsten Morgen gegen 9 Uhr ist aber die Kriegsbrücke durch Pionierbomben zerstört worden, so daß der Fährbetrieb mit den Resten der Brücke und dem bald herankommenden Ersatzmaterial nicht aufgenommen werden mußte, um den Nachschub nicht lahmzulegen. Dieser Fährbetrieb nahm den ganzen Tag in Anspruch; am Abend wurden die Fährer wieder zu einer Brücke zusammengefahren. Am dritten Tag soll dann diese durch eine feste Brücke ersetzt werden.

Alle diese Manöver waren ausgezeichnet zu beobachten. Die Sonne meinte es wieder auch, und mander beneidete die Kameraden, die in den Motorbooten, meistens nur mit Ruderbooten und Schwimmwesten, bei den Meidestritten und die Befehlsübermittlung zu versehen hatten. Dazu wurden ein Schlauchboot, ein Motorboot üblicher Bauart und ein modernisiertes Motorboot verwendet; dieses kann in kaum fünf Minuten von vier Mann montiert und zum Einsatz in jeder beliebigen Lage sein. Die Fährer sind vierstellig (zwei

# Einmarsch der Reichswehr.

## Im Triumphzug durch die Stadt. — Zehntausende jubeln der Traditionsbatterie zu.

Zehntausende sind Donnerstag auf den Beinen gewesen, um 60 Mann Reichswehr zu sehen. Sie sind zu Tausenden bis Nietenleben, bis nach Dörlau gefahren und gefahren: nicht aus Sentimentalität, sie haben nicht in Mägen an den Straßen und auf den Plätzen der Stadt gehalten, um für irgendwas zu demonstrieren; das diese Menschen sich in Bewegung setzten, war nichts anderes als ein



durch rechts und links säumten, hatten nur ein Auge für das, was da kommen sollte, 60 Mann und Zehntausende auf den Beinen! So vieles ist zusammengebrochen. Und gestern fühlte man es heraus, aus den Gesichtern, aus dem Strömen der Massen, daß sie alle im tiefsten der Glanzen nicht verloren haben, daß es aus eigener Kraft befeuert werden muß. Das hat sich wehren muß

liebbares Zeichen für das, was sich in den letzten Jahren unaufhaltbar vorbereitet mußte: für den Anbruch der Nation. So vieles ist in diesen letzten Jahren im Namen des Volkes geschehen, was diese Zehntausende hätte man sie wirklich betraut, sie zugeheissen hätten. Der gestrige Tag gab eine Antwort darauf.

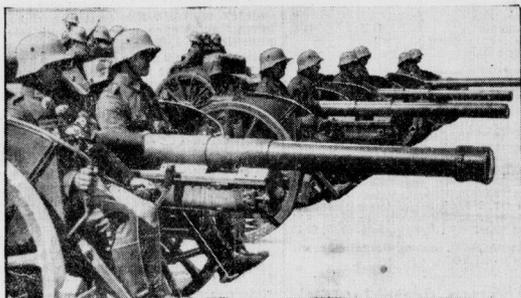
Was waren ihnen denn diese 60 Mann im Stahlhelm, die mit vier kleinen Gefährten eingehen in Halle? Sind nicht ganz andre Massen marschieren mit Plakaten und Versprechungen? Wie ein zündender Funke war es doch in die hallische Bevölkerung geflogen, als es hieß: Reichswehr kommt! Jedes Alter war vertreten und jeder Stand, ohne Ausnahme. Es wurde nicht viel geredet. Nicht viel von den Frauen, die ihre Kinder auf dem Arm in Nietenleben und Dörlau standen, nicht viel von den Männern, die einmütig den Stahlhelm trugen, und die Kinder, die den Weg die ganze Heide hin-

abgelesen. Dann kam das Kommando „Anführen!“ Das Trompetorps mit der Reifelepaute setzte sich an die Spitze, es folgten Hauptmann der Reserve Dr. 75 in blauer Friedensuniform, rechts und links von ihm Leutnant der Reserve Dr. Gänger und Leutnant der Reserve Weitz im Feldgrau des großen Krieges.

Eine beispiellose Menschenmenge, vermehrt mit Autos, Motor- und Fahrrädern, folgte nach. Unter den Klängen von Militärmärschen bewegte sich der Zug auf der Nietenlebener Straße Halle zu. An der Zankstelle vor dem Heitfelder Bahnhof wurde Halt gemacht. Die Batterie wurde hier von den Vereinsmitgliedern der ehemaligen 75er beehrt, Pferde und Mannschaften wurden rechts mit Klappen geschmückt, der ehemalige Reichswehler Kroetzsch brachte auf Hauptmann Videmann den Batteriehelm, und auf die Traditionsbatterie ein dreifaches Hurra aus. Hauptmann Videmann dankte für die Bezeichnung „vor den Toren Halle“. Bald darauf kam ein Durchkommen mehr möglich. Mann nach Mann vergründ in der Menge, hinter den 60 Mann schloß sich die Menschenmenge, an der Ecke Herrenstraße mußte der Verkehr umgeleitet werden.

Durch die Herrenstraße riefen die Geschütze, Kapertzen die Pferdeute, der Zug bewegte sich über den Wäldchenring, tauchte am Leipziger Turm im Meer der Köpfe unter, gelangte durch die Köhlerstraße und die Zeinstraße hinauf zur Kaserne, um in unseren Halle bereitgestellt, Platz für Mannschaften gefahren worden.

Das Tor lag auf, und die Batterie zog unter Trompetenschall in die Kaserne ein. In Helm und Stiefeln sah sie auf, und hier begrüßte Hauptmann Rauschen sie offiziell im Namen des Offizierskorps und des Vereins der ehemaligen 75er. „Die Tradition der 75er wird gemehrt von der Batterie.



Tausende jubelten, als am Sonntag die alten 60er marschieren, und Zehntausende waren auf den Beinen getrieben, als die Reichswehr einzog. Es war einem gestern kamte, als ich endlich die Straße entlang von zahlreicher Veranlassung zu besserer Zukunft, und als seien die bösen Jahre bürgerlichen ausgelöst.

Am Heberand, in Nietenleben, wartete das Trompetorps, das aus Halberstadt auf Autos bereits morgen angekommen war. Rüstlich um 11 Uhr riefte die Batterie ein. Sie wurde durch den Vorfinden des Vereins ehemaliger Angehöriger des Mannfelder Reichswehlerregiments Nr. 75, Herrn Otto Pfeiffer, mit warmen Worten willkommen gehalten. Für kurze Zeit wurde

Tradition ist das geistige Nachleben vergangener Großtaten. Ich heiße Sie auf das herzlichste willkommen.“ Hauptmann Videmann dankte für den überaus herzlich und freundschaftlichen Empfang, den die Batterie von Seiten der hallischen Einwoherschaft gefunden habe. Dann wurde weitergefahren.

Es war in letzter Zeit häufig davon die Rede, daß Halle wieder Garnison werden soll. Der gestrige Empfang der Reichswehr, der für die Batterie selbst, wie mir hörten, überaus herzlich war, wird den zuständigen Stellen den Beweis geliefert haben, daß die Truppe und die Bevölkerung, die Halle einst seinen alten Regimenten entgegengebracht hat, mit unvermindelter Stärke auch auf ein neues Regiment übergehen würde!

# SA.-Empfang vor dem Schnellrichter.

## Ein Monat Gefängnis für Stabsführer Schäfer!

Der Schnellrichter begann am Freitag mit der Aburteilung der während der Zusammenkünfte beim Reichswehreinmarsch festgenommenen Nationalsozialisten. In langwieriger Beweisnahme wurden die Beschuldigungen nachgeprüft, die von der Polizei gegen den Stabsführer der SA, Schäfer erhoben wurden. Schäfer hatte sich in dem Strafmann der Gestalt der NSDAP befunden, das wiederholt an der einmarschierenden Reichswehr vorbeigefahren und dabei auch Zeuge des Vorgehens der Polizei gegen die die Truppe begleitenden Nationalsozialisten war.

In der Erregung hat sich Schäfer wiederholt zu heftigen Vorwürfen gegen die Polizei hinreißen lassen. Er beirrit aber in der heutigen Verhandlung, unterstützt von zahlreichen Zeugenausagen, einschließlich Polizeibeamte als „Staatsverbrecher“ oder „Kumpen“ bezeichnet zu haben. Die Zeugenausagen der Polizeibeamten beruhen auf Mißverständnissen; er habe lediglich der Polizei zugeordnet: „Sind wir denn Staatsverbrecher?“ und „Muss man sich denn wie eines Polizeibeamten vor Schäfer erkennen und, da er angeblich sich der Verhaftung widerte, unter Anwendung von Polizeigriffen aus dem Auto herausgeholt worden.

Die gestrige Verhandlung brachte jedoch keine Beweise dafür, daß Schäfer tatsächlich sich bis zu dem Zeitpunkt der Verhaftung beteiligt hat, da er mehrere Zeugen darauf hinwies, daß er im Wagen gefahren war und nur seine Verände, sich frei zu machen, von der Polizei als ein Strauben aufgefaßt worden waren. Von der Auflage des Oberlandes gegen die Staatsanwalt wurde Schäfer freigesprochen. Wegen verurteilt ihn der Schnellrichter, dem Strafe des Staatsanwaltes folgend, zu einem Monat Gefängnis, wegen öffentlicher Beleidigung.

In der gleichen Verhandlung wurden zwei jugendliche SA-Leute, die die Reichswehr bei ihrem Einmarsch begleitet hatten und dabei nach der Zeugenaussage eines Polizeibeamten auch in dem Zug voranmarschierende Spinnwagen der SA, acetaten waren, wegen Teilnahme an einem verbotenen politischen Aufzuge zu 10 bzw. 20 Mark Geldstrafe, hilfsweise zwei bzw. vier Tage Haft verurteilt. Die Einrede der Angeklagten und der Verteidigung, daß es in dem Gedänge der Zehntausenden nicht nur vermerkt gewesen sei, daß die jungen Burichen auch in geschlossene Gruppen der besonders großer Zahl den Einmarsch begleitenden Nationalsozialisten getreten, hatte keinen Erfolg.



Wagen auf die Fährer gestalltet sich ist schwierig, da die Ufer teils so hoch sind, daß die Fährer nicht ganz aus Land gezogen werden können, oder aber, wo das möglich war, erheblich ansetzt. Da im Kriegesfall alles auf Schnelligkeit ankommt, geht also die Übung nach der Stoppuhr vor sich. Neben den programmatischen Kriegshandlungen sind interessante und für die Truppe lehrreiche Einlagen, wie Anwendung des Rettungsbotes usw.

Die Übung soll am Sonnabendabend mit Kritik und Ansprache ihr Ende finden. Sonntag früh 11 Uhr wird dann der Befehl zum Abzug gegeben werden.

Die Bevölkerung nimmt an der ganzen Übung lebhaften Anteil. Zu beiden Seiten des Ufers lagern Menschenmassen. Halle ist besonders stark vertreten. Polizei und Feuerwehr entsandten Vertreter, und die Zeinische Heilhilfe ist jeden Tag mit einem Pionierbereitschaftstrupp draussen, um bei den Pionieren in die Schule zu gehen. W. K.

Behauptet.

Berlin, 27. August. Im Hinblick auf die freundliche Franzfurter Abendbörse und die anhaltende Festigkeit des New Yorker Platzes war die Tendenz heute behauptet, wenn sich auch im Hinblick auf die in der Woche allgemein erörterten Zwangsabwicklungspläne eine gewisse Zurückhaltung geltend machte.

Hallsche Börse vom 27. August

Table with 2 columns: Aktien, Anleihen. Lists various companies like Deutsche Credit-Anstalt, Halescher Bankverein, etc. with their respective prices.

Berliner amtliche Devisenliste vom 26. Aug.

Table with 2 columns: Devisen, Wechsel. Lists exchange rates for various locations like London, New York, etc.

Die Hamburger Handelskammer gegen Kontingentierungsmaßnahmen

Entschiedenheit des Erbhären Kaufmanns. Die Hamburger Handelskammer hatte die Veranlassung eines Erbhären Kaufmanns für Freitag nach der Börse einberufen, um zu den handelspolitischen Plänen der Reichsregierung, vor allem zu den Kontingentierungsmaßnahmen für die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Stellung zu nehmen.

Entschiedenheit des Erbhären Kaufmanns. Die Hamburger Handelskammer hatte die Veranlassung eines Erbhären Kaufmanns für Freitag nach der Börse einberufen, um zu den handelspolitischen Plänen der Reichsregierung, vor allem zu den Kontingentierungsmaßnahmen für die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Stellung zu nehmen.

Entschiedenheit des Erbhären Kaufmanns. Die Hamburger Handelskammer hatte die Veranlassung eines Erbhären Kaufmanns für Freitag nach der Börse einberufen, um zu den handelspolitischen Plänen der Reichsregierung, vor allem zu den Kontingentierungsmaßnahmen für die Einfuhr von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Stellung zu nehmen.

Der Stand der Treibstoffverhandlungen.

Entgegen den früher optimistischen Beurteilungen über eine schnelle Einigung bei den Konventionenbildung bereiten die Verhandlungen doch größere Schwierigkeiten. Nicht allein ist dies auf die große Zahl der Beteiligten — es nehmen etwa 40 Teilnehmer an den Verhandlungen teil — zurückzuführen, sondern auch auf die verschiedenen Interessen und Informationen, die den Verhandlungen immer neue Verzögerungen verursachen.

worden. Die Befragten äußerten sich über die Verbräucherseite und die lebenswichtige Stellungnahme zu den anlässlich der erwarteten Erhöhungen...

Berliner Produktenbericht.

Berlin, 26. August. Die letzten Faktoren, die in den letzten Tagen dem Getreidemarkt einen Halt geboten hatten, sind heute auf einer kräftigen Aufwärtsbewegung auf fast allen Marktgebieten, infolge anderweitiger Preisänderungen und ausgefüllter der vorhandenen Lagerbeständen...

Berliner Produktenbörse vom 26. August

Table with 2 columns: Getreide, Öle. Lists prices for various commodities like wheat, oil, etc.

Berlin, 27. Aug. Amtliche Buttennotierungen.

1. Einheit 1.07, Einheit 0.97, 2. Einheit 0.90 je 100 kg. Tendenz: Geleitet.

Gelegener Getreidemarkt vom 26. August

Die Preise verließen sich frei leicht auf Weizen oder Roggen des Großhandels in Weizen...

Wettbewerber Produktenbörse vom 26. August

Weizen, Durchschnittsalter, 76 Mio 200-205, Roggen, Durchschnittsalter, 160-162...

Wettbewerber Handelskammer vom 26. August

Wettbewerber Handelskammer vom 26. August. Warendurchsatz, 180-182; Sommergerste, Buttergerste...

Wettbewerber 26. August. Udermarkt. Preise für Weizen...

Wettbewerber 26. August. Udermarkt. Preise für Weizen einig. Gut und Verbrauchsweizen für 50 kg brutto...

Produktenbörse zu Halle.

Waisen. Durchfall, feiler 76 kg, 107-110, 107-110, 107-110...

Table with 2 columns: Waisen, Getreide. Lists prices for various commodities like wheat, flour, etc.

Berlin, 27. Aug. Elektrolytmarkt 53.25.

Metallurgie in Berlin vom 26. Aug. für 100 kg in Reichsmark. Elektrolyt wies hier 53.25...

Berlin, 26. August. Amtl. Preisfestsetzung für Getreide...

Table with 2 columns: Getreide, Preise. Lists prices for various grains.

Berliner Schlichtschichtmarkt vom 26. August

Wettbewerber 26. August. Udermarkt. Preise für Weizen einig. Gut und Verbrauchsweizen für 50 kg brutto...

Wettbewerber 26. August. Udermarkt. Preise für Weizen...

Table with 2 columns: Getreide, Preise. Lists prices for various grains.

Wettbewerber 26. August. Udermarkt. Preise für Weizen...

Table with 2 columns: Getreide, Preise. Lists prices for various grains.

Wettbewerber 26. August. Udermarkt. Preise für Weizen...

Table with 2 columns: Getreide, Preise. Lists prices for various grains.

Wettbewerber 26. August. Udermarkt. Preise für Weizen...

Table with 2 columns: Getreide, Preise. Lists prices for various grains.

Wettbewerber 26. August. Udermarkt. Preise für Weizen...

Table with 2 columns: Getreide, Preise. Lists prices for various grains.

Large table listing various companies and their stock prices under the heading 'Berliner Börse Reichsbankdiskont 5% vom 26. Aug.'.

Table listing various companies and their stock prices under the heading 'Deutsche Aktien' and 'Industrie-Aktien'.



# Fus der Umgebung.

# Feierliche Einholung der neuen Kirchenglocken.

# Schwalbeparade.

**Lebensgefährlicher Sturz.**  
 Schmitz. Die 65jährige Landwirtswitwe A. K. rutschte gestern in der Scheune ihres Sohnes bei den Oberstufen und zog sich eine Schenkelverletzung zu. Der Arzt ordnete sofortige Überführung ins Krankenhaus an. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

**Trumpa.** Am Mittwoch wurden die neuen Glocken von den Gemeindegliedern eingeholt. Gegen 15 Uhr versammelten sich Kirchenglieder, Gemeindevorsteher und zahlreiche Einwohner am Dorfkirche, wo unter Mitwirkung des Orgelchors die Glocken in den 1. Vers von „Lobe den Herren“, lang und der Zug hin unter dem Klang der ersten Glocke in Bewegung setzte. Dann sprach Ortspräsident Pastor von Dänitz an der feierlichen Erhebung der neuen Glocken im Jahre 1917 für Deutschland gepflegt wurden. Die Inschrift auf der einen Glocke hält die Erinnerung an jenes große Opfer wach: „1917 gepflegt für Deutschlands Wehr“ — „1892 neu erklingen zu Gottes Ehre“. Die kleine Glocke trägt die Inschrift: „1892 Ehre sei Gott in der Höhe“. Einleitend sprach der Gemeindevorsteher von der Feier den letzten Vers von „Lobe den Herren“. — Die größte Glocke hat ein Gewicht von 589 Kilo, die kleine wiegt 878 Kilo.

Glocken zum ersten Mal erklingen und die Glockenweihe in Form eines Festgottesdienstes erfolgen.

Tragart. Seit einigen Tagen werden hier und in der Umgebung große Schwalbentrupps von Schwärmen beobachtet. In Weh- und Gießflüssen die schönsten Tümpel in langen Reihen auf Telefon- und Hochleitungen, um und die letzten Schwärme auszuweichen.

## Streifenausbesserungen.

Wischen. Verschleißig sind hier kleine Ausbesserungen schadhafter Stellen im Straßenpflaster durch Erneuerungsarbeiten. Wenn die Ausbesserungen aus zu begreifen sind, so können diese kleineren Reparaturen nur mit den bekannten Tropfen auf dem heißen Stein erledigt werden, denn die Straßen des Wismarer Gebietes sind mit ihren Schlaglöchern besetzt, insbesondere in den Wintermonaten. Jedoch, dem jetzigen Herbst hätte man früher, bevor die Regenwasserläufe entstanden, sehr gut vorbeugen können. In den jetzigen schmerzhaften Zeiten größter Finanznot der Kommunen werden durchgehende Straßenumbauten vielleicht noch lange auf sich machen lassen.

Am Donnerstag wurden unter feierlichem Geläut der alten Glocke die beiden neuen Glocken aus der Zunft zu den Glockenherren am 11. September ins Dorf gebracht.

## Gedenkdankfeste.

**Eisdorf.** Das Gedenkdankfest wird am Sonntag den 4. September in der bergedörflichen Weise gefeiert werden.

**Zeuthen.** Das diesjährige Gedenkdankfest der Parodie Zeuthen-Föllschen, findet am Sonntag den 4. September statt.

**Reutzhagen.** Das im alljährlich gefeierte Gedenkdankfest der Gemeinden Reutzhagen, Köpzig, Wiedersheim, Hohemünden, Raitmannsdorf findet dieses Jahr am 11. September statt. Die Zeremonie ist bis auf die des höchsten Rittergutes eingeleitet.

## Beim Abblenden schwer verunglückt.

Wischen. In den Morgenstunden des Donnerstags verunglückte der hiesige Landwirt B. C. bei Arbeiten in seiner Scheune. Mit dem Abrücken eines Erntemaschines beschäftigt, rutschte er plötzlich aus und kam dabei den Wehersch der Getreidebinden an nahe. Dabei erlitt der Landwirt erhebliche Verletzungen am Rücken, die seine sofortige Überführung zu einem Arzt notwendig machten.

## Jugendliche Diebin.

Schwendt. Die jugendliche Einwohnerrin Gertrud C. wurde gestern vormittag wegen Diebstahls festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen gab sie schließlich zu, einer Hausbesitzerin in der Auguststraße im Laufe der Zeit rund 30 Mark entwendet zu haben.

## Ein Keltengrab gefunden?

Wischen. Auf dem neuen Friedhof stieß man am Donnerstag beim Festlegen eines Grabes auf eine vorzeitliche Grabstätte, die auf ein Alter von 3000 bis 3000 Jahren geschätzt werden kann. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Keltengrab. Die Urne, die nur in Scherben geblieben ist, wurde, wie es die besondere Art auf, besonders die Verzierungen wurden nicht gefunden. Es ist dies die dritte vorzeitliche Grabstätte, die auf dem neuen Friedhof gefunden werden konnte.

## Auf frischer Tat ertappt.

Weißfels. In einem Hause der Gr. Weißfels wurde ein Mann festgenommen, der sich in verdächtige Weise an einer Korridortür zu schaffen machte. Auch seine Kommode auf der Straße „Schmiede“ hand, konnte beschlagnahmt werden. Bei den Festgenommenen wurden Derrichte, Glasmesser und Schraubenzieher vorgefunden.

## Verlegung der Sprechstunden.

Reutzhagen. Die Sprechstunden im Gemeindegewand sind von jetzt ab täglich von 16,30 bis 18,30 Uhr nachmittags statt.

## Für 1000 Mark Waren gekohlen.

Wischen. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag wurde Nachtigall zwischen 2 und 3 Uhr in das Kaufhaus „Post“ eingeschlagen. Den Einbrechern fielen Anzüge im Werte von rund 1000 Mark in die Hände. Es wurde beobachtet, wie drei junge Leute die gekohlenen Sachen in ein mit Weisener Kennzeichen versehenes Auto schafften.

## Ein Keltengrab gefunden?

Wischen. Auf dem neuen Friedhof stieß man am Donnerstag beim Festlegen eines Grabes auf eine vorzeitliche Grabstätte, die auf ein Alter von 3000 bis 3000 Jahren geschätzt werden kann. Wahrscheinlich handelt es sich um ein Keltengrab. Die Urne, die nur in Scherben geblieben ist, wurde, wie es die besondere Art auf, besonders die Verzierungen wurden nicht gefunden. Es ist dies die dritte vorzeitliche Grabstätte, die auf dem neuen Friedhof gefunden werden konnte.

## Auf frischer Tat ertappt.

Weißfels. In einem Hause der Gr. Weißfels wurde ein Mann festgenommen, der sich in verdächtige Weise an einer Korridortür zu schaffen machte. Auch seine Kommode auf der Straße „Schmiede“ hand, konnte beschlagnahmt werden. Bei den Festgenommenen wurden Derrichte, Glasmesser und Schraubenzieher vorgefunden.

## 82. Geburtstag.

Reutzhagen. Heute begeht der Rentner Traugott Lange, Mittelstraße 67, seinen 82. Geburtstag. Der alte Herr, der Veteran von 1870-71, ist, erfreut sich noch besser körperlicher und geistiger Kräfte.

## Kursverfall der hallischen Frau.

Wischen. Die hallische Frau, die sich am Freitag in Wehspalten, wurde am Freitag in das Kaufhaus „Post“ eingeschlagen. Den Einbrechern fielen Anzüge im Werte von rund 1000 Mark in die Hände. Es wurde beobachtet, wie drei junge Leute die gekohlenen Sachen in ein mit Weisener Kennzeichen versehenes Auto schafften.

## Ohne Karte keine Unterfützung.

Frankleben. Nach der Wohlhabensförderung von 14. Juni werden Wohlfühlunterstützungen nur nach Vorlegung der Stempelparte ausgezahlt werden! Wer keine Karte hat, ist verpflichtet, sich eine solche beim zuständigen Arbeitsamt in Riedsdorf ausstellen zu lassen.

## Sühne gehören in den Stall.

Weißfels. Der Gemeindevorsteher hat bekannt gegeben, daß das Abblenden von Äsper auf den Wegen verboten ist. Ferner müssen sämtliche Hühnerhöfen geräumt werden. Das Umherlaufen von Hühnern, Enten und Gänzen auf den Dorfstraßen ist ebenfalls verboten.

## Ein preisgekröntes Hündin.

Reutzhagen. Auf der Hundausstellung in Halle wurde die Hündin „Senta vom Leunacker“ des Gohainers Volkmann mit dem Ehrenpreis ausgezeichnet, und zwar mit der Wertung „A. B.“

## Nicht zu ermitteln...

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Vom Standesamt.

Frankleben. Die Sprechstunden des Standesamtes finden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 12,30 bis 14,30 Uhr und Mittwoch und Sonnabend von 11 bis 13 Uhr statt.

## Morgen gibts kein Licht.

Vad Dürrenberg. Der Sportverein 1922 fordert zur Zahlung der ersten Badabonnate bis spätestens Ende August auf, widrigenfalls die Lichter nicht angezündet werden können.

## Morgens gibts kein Licht.

Vad Dürrenberg. Der Sportverein 1922 fordert zur Zahlung der ersten Badabonnate bis spätestens Ende August auf, widrigenfalls die Lichter nicht angezündet werden können.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Leipziger Brief.

Man isst sich. — Opernhaus und Damentheater. — Derbstelle mit Silberreifen. — Weiber als Frauen in der Peterstraße.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

## Wichtiges Mitteil.

Schiffahrt. Der Radfahrer, der am 24. Juni den auf einem Dienstage befürchteten Radfahrer Fremde mit einem schweren Gegenstand über den Kopf gehoben hat, trotz der angestellten Ermittlungen nicht feststellen konnte.

# Cholera in Merseburg!

## Die „Merseburgischen Blätter“ über die Schreckenswochen im Juli und August 1832.

Nach die Merseburger vor 100 Jahren hatten ihre Sorgen. Schon im Beginn des Jahres 1832 hatte man mit Schrecken die Nachrichten von der furchtbaren Cholera, die wie eine Epidemie über die Städte und Dörfer in der Nachbarstadt Halle zu kommen, und allmählich verfortlichte die „Merseburgischen Blätter“ — die Vorläufer des Merseburger Tageblattes — von heute — eine namentliche Liste der holländischen Choleraerkrankten, wo diese infesteste Krankheit bis zu ihrem Erlöschen nicht weniger als ein halbes Tausend Opfer forderte.

Wenn heute in Merseburg die Gefahr, fürchte schon lange die Möglichkeit eines Ueberstehens der furchtbaren Cholera von Halle, her auf die eigene Stadt.

Trotz aller Vorkehrungsmaßnahmen aber sah die Cholera nur zu bald auch in Merseburgs Mauern ein. Und da bald alles amtliche übersehen nichts, so wenn man, ja, die erste überlebende vollständige Befragungsschicht nur von einer in hiesiger Stadt jetzt herrschenden Krankheit! sprach (wie wir schon in unserer letzten Hunderjahrberichterstattung vom Juni erzählten). Bald genau wurde unter dem Namen Cholera regelmäßig auch eine Merseburger Cholera-Verbreitung veröffentlicht, erstmalig am 4. Juni dieses Schreckensjahres. Danach waren bis Ende Juni 54 Personen erkrankt, von ihnen gestorben 20, genesen aber nur 9 Erkrankte. Bis zum 8. Juli waren erkrankt 84 Merseburger, die Zahl der Toten hatte sich auf 40 erhöht. Am 15. Juli schätzte man 115 Erkrankte, darunter 62 Verstorbene am 21. Juli 179 Erkrankte, darunter 97 Tote, am 28. Juli, 210 Erkrankte und 117 Tote, am 8. August schließlich 221 Erkrankte und 124 Verstorbene!

Erst in der Ausgabe vom 15. August konnten endlich die „Merseburgischen Blätter“ vermelden, „da seit dem 2. August in hiesiger Stadt kein neuer Cholera-Erkrankungsfall vorkommt, so ist die in diesem Malte hiesiger heimlich gewesene Erkrankungswelle abgeklungen“.

In jenen Tagen und Wochen, als eben noch täglich Schände auf offener Straße vom Fleißhause getroffen, umhantelt, um oft schon wenige Stunden später in Wassergräbern beigesetzt zu werden, war es kein Wunder, daß Angst und Schrecken in der ganzen Stadt um sich griffen. Die Merseburger Heimatzeitung als „offenes“ Blatt beschäftigte sich in jener Zeit fast ausschließlich mit dem Cholera-Thema. Nach allen Richtungen hin wurde die grauenhafte Krankheit beleuchtet. Da wurden der schon damals in Deutschland weit selteneren Sonderart Cholera „Cholera“ allerlei Schreckensthaten nachgesagt.

von Choleraerkranken, die bei früherem Epidemien anderwärts lebendig begraben worden.

Man führt dies zurück auf die Behandlung der Kranken mit außerordentlich starken Opiummengen, wodurch Verunstaltungsfähigkeit von 12 bis 18 Stunden Dauer eintreten könne, ein todähnlicher Schlaf, der nur zu leicht mit dem Tode selbst zu verwechseln liege. Ein paar Tage später zitierte man aus dem „Central-Adressblatt“ einen Beitrag über die Furcht vor der Cholera. Hier wird der gewöhnlichste Rat gegeben: mäßig und ruhig zu leben, da man dann zu leicht nichts zu fürchten habe, vor allem aber dürfe man keinesfalls mehr geistige Getränke als zu den gewöhnlichen Beizutrinken zu sich nehmen. Somit nämlich könnte es einem vielleicht gar zu ergehen wie jenem Wäcker nahe bei V., von dem an anderer Stelle berichtet wird, daß er „schwer betrunken“ aus der Stadt nach Hause kam.

Als die Frau dahinstieg ihm nachdringende Vorstellungen wegen seiner Trunkenheit machte, ergriß er einen Stuhlposten und prägelte die Gießelstele „tödtlich“ durch.

Zum Schluß der Meldung heißt es dann sehr sinnig: „Dieses mochte wohl nicht das erste, doch gewiß das letzte Mal gewesen sein, denn am folgenden Morgen war er an der Cholera gestorben!“ — Und das mit Recht, darf man in diesem einen Falle wohl hinzufügen.

Immer wieder betont die Zeitung übrigens, daß das beste „Verwahrungsmittel“ gegen die Cholera das eine richtige Mittel sei, das zwar jedermann bei der Hand haben kann, das man aber am leichtesten verkennt, — das Eisenkraut des Mutes, das

wahre Universalmittel in unserer Hausapotheke gegen Weiden überhaut“. Nichts bedenklicher empfiehl man aber auch allezeit mehr oder weniger künstliche Arzneimittel gegen die Seuche, so zum Beispiel: „In mehreren Pariser Journalen wird jetzt der Anker als das beste Präparat gegen die Cholera empfohlen.“

Wo die Not am größten, waren aber auch — zu Ehren der Merseburger von damals fast — es gelang! — stets auch hilfsbereite Menschen da.

So finden wir folgendes Interat: „Mit tiefem Erbarmen beten wir allen denjenigen, die zu liebend für meinen Sohn — der erst am 1. August in Leipzig durch die Cholera erkrankte — zu viel an ihm gehabt haben, meinen herzlichsten Dank. Besonders aber kann ich nicht unterlassen, dem Domhofs-Hilfsgesamten zu danken, der ihm in meiner Abwesenheit so lange kräftliche Beistand leistete, bis ich am 15. August von Freunden Hilfe erhielt, meinen mütterlichen Dank zu sagen. Merseburg, den 4. Juli 1832. M. v. m. Schwenne.“ Am 17. Juli wurde dann von der Orts-Sanitäts-Kommission eine provisorische Weisung erlassen für die Kinder an der Cholera-Verbreitung entgegen, in der im Laufe der nächsten Tage bereits 16 Kinder untergebracht wurden.

Nach eine „Suppenanstalt“ eröffnete man, die insgesamt über 1000 Portionen Fleisch mit Zugemüse und Bouillon ausstelte. Die Gelder waren durch einen Aufsatz des Armen-Vereins zusammengebracht worden; eine Sammelreise des Vereins (Gesamtertrag bis zu 100 Thaler) und 50 Thaler allein von der Merseburger Freimaurerbrüderschaft, wie mit Genehmigung in der Zeitung mitgeteilt werden konnte.

Eine grannte Note bringen wieder die Anzeigen zweier Tischlermeister, deren einer sich dagegen verweigert, daß der jetzt so häufigen Todesfällen und raschen Verdauung den gültigen Anträgen einzelner Kunden nicht schnell genug Genüge leisten! werden könne; der Betrieb sei vielmehr zu eingerichtet, daß

„alle Arten Posten sowie gewöhnliche Särge zu den billigsten Preisen sofort fertig oder einige Stunden nach der Bestellung zu haben“!

Den anderen Meister erklärt: „Dem im Publikum verbreiteten Gerücht, ob mein Sargort an Ärgern dem Bedürfnis und der Gesundheit nicht genüge, widerspreche ich hiermit als einer Verleumdung und veröffentliche zugleich, daß Särge von allen Gattungen und Größen zu den billigsten Preisen bei mir stets zur Auswahl vorräthig zu finden sind.“

Entschuldig aber, und zwar in der Zeitungsm Nummer vom 15. August kam das Directorium der Sankt-Georgs-Kirche folgenden Aufruf erlassen: „Bei der großen Aussicht auf dauerhaften Gesundheitszustand für alle resp. Bewohner der Stadt ist es nicht zu jedem Herz wieder der Freunde und dem Vergnügen, die Sankt-Georgs-Kirche im Bürgergarten verfaßt, auch das Abtrage bauen beizutragen, indem sie öffentlich bekannt macht, daß das jährliche Wohlthätigen Sonntag und Montag, den 19. und 20. d. M., nachmittags abgehalten werden soll. Und wenn einer selbst noch zugeweiht hätte, so wäre er vollends gerühmt worden durch eine

Bekanntmachung der Orts-Sanitäts-Kommission vom 22. August 1832:

Da seit dem 2. d. M. in hiesiger Stadt niemand an der epidemischen Cholera erkrankt ist und die in diesem Zuge im Verlaufe verstorbenen Kranken am 5. d. M. genesen, auch zugleich die vorgelegten Meinungen bewirkt worden sind, folglich mit dem 15. d. M. der im 8. der Cholera-Instruction vom 31. Januar d. J. beordnete schrittweise Zeitraum abgelaufen ist, so haben wir am 10. d. M. die hiesige Stadt für rein und gesund erklärt.“

Nun war es also „amtlich“, das Ende der Merseburger Cholera-Epidemie, wenn auch der fürsichtige Rath der Stadt Leipzig noch immer nicht daran glauben wollte und von den aus Merseburg nach Leipzig kommenden Reisenden weiterhin eine „Contaminationsgefahr“ heute würde man sagen „Contaminationsgefahr“ — nun fünf Tagen verlangte, schließlich jedoch wurden auch die Sachverständigen; denn wie die königl. Polizei-Kommission am 27. August bekannt gibt, „tritt nach einem diesen Abend mittelft Expreßes eingeangenen Schreiben G. Wohlthät. Rath der Stadt Leipzig vom heutigen Tage, vom 29. dieses Monats an, der freie Verkehr zwischen Merseburg und Leipzig ein“. Vor allem die Merseburger Geschäftsleute mag erwidert aufgeteilt haben ob dieser Kunde, denn die allermeisten Waren kamen ja damals noch mittels Flussschiffen auf den Landstraßen angeliefert.

Wie folgendes am 8. August veröffentlichtes (Wichtigkeiten) Bericht: „Ein Candidat der Medizin hatte alle beim Examen ihm vorgelegten Fragen mit „Das weiß ich nicht!“ beantwortet, als ihn der Examinator fragte: „Wodurch die Cholera eigentlich entsteht, wo die Krankheit ihren Sitz habe, und durch welche Mittel das Uebel zu heilen?“ — Die Entschöner, der Sitz und die Mittel — forderte der Candidat — ja, das habe ich gehört, ich habe es nicht wieder vergessen!“ — „Das thut mir leid!“ erwiderte der Examinator — „daß Sie dies gerade vertragen können, Sie hätten uns allen aus der Noth helfen können!“

Uebrigens hatte nicht nur in Merseburg selbst die Cholera gewüthet, sondern nicht unerheblich auch in den Dörfern der Umgebung. Insbesondere finden wir, datiert vom 27. August 1832, in einer der letzten Nummern der „Merseburgischen Blätter“ folgende Aufzählung der Erkrankten Gohndula, Bekla, Fehles und Schleichheim:

„Wenn durch die ausgesagte Thätigkeit, Fürsorge und miltner selbst Lebensgefährlichkeit gemessene persönliche Mitwirkung uners überlebten“ königl. Landraths Herrn Starde, nicht minder durch die ausnehmende Anordnung und ganz außerordentlichen Bemühungen des modernen Dürrenberger Sanitätsrates Herrn Dr. Zimmermann, des ersten des Herrn Dr. Bach, in Klein-Corleitha und des Herrn Christianus Küster in Klein-Gohndula, so wie durch die heiligen den Opfer, die uns von Sr. Excellenz dem dirigirenden Minister Herrn Herrn v. Brühl und von unsern lieben Nachbarn

den Einwohnern in Dürrenberg, als auch den hochbereiten Hülfe des Merseburgs und Zeitzens durchgebracht wurden, dem Weitermittheilungen der wirklich perharig hier stattgefundenen Cholera nicht nur vorzuziehen, sondern auch die Krankheit fast gänzlich verschwinden ist, so fassen wir die Unterzeichnete gemeinhin verpflichtet, dem oben genannten Wohlthäter hierfür öffentlich ihren anerkennenden und öffentlichen Dank unter Beifügung des innigen Wünsche auszusprechen, daß recht bald ihnen dafür der wohlverdiente göttliche Segen zu Theil werden möge.“

Aber auch der in diesem Wandernachlag so gewöhnliche Landrat des Merseburger Kreises bedankt am 29. August der großen Cholerazeit gerade in der Dürrenberger Gegend, wobei er auch noch die Dörfer Zeuzitz, Tschowitz und Klein-Corleitha besonders erwähnt.

In erster Linie betont wird in seinem Aufsatze, daß überall eine bedeutende Anzahl Kinder, die als „Unheilbringende Wesen“ angesehen, und daß bei allem Wohlwollen welches der Staat und dessen Hohe und Gütliche Behörden ihnen widmeten, und so viel nur immer möglich beizutragen, man weder zu hoffen noch weniger zu erwarten berechtigt sei, daß alle diese Kinder auf öffentliche Kosten erzogen werden sollen, denn die öffentlichen Wohlthäter würden dazu bei weitem nicht genug Stellen darbieten und überhaupt sind die Unterstützungsgeldnisse, welche an die Dürrenberger Weibchen und den Staat gerichtet werden, bei weitem zu wenig und zahlreich, als daß sie alle befristet werden könnten.“ Nachdem dann konstatiert worden ist, daß

„schon eine ganze Reihe durch die Cholera vermalter Kinder von achtbaren Familien „obenebenständig“ in Erziehung und Pflege genommen

worden, werden diejenigen Teile des Art. 1, die von der Cholera vermalter Kinder angefordert, „um Dank dafür, daß der Allmächtige dieses Uebel an ihnen vorübergehen ließ“, die fernere Fürsorge für die armen Kleinen zu übernehmen. In den von der Cholera heimgegangenen Dörfern wird, so heißt es am Schluß des Artikels, ein Dank- und Lobesfest gefeiert, und bei dieser Gelegenheit sollen dann alle Familien, die sich zur Betreuung von Cholera-maltem Kindern erklären, unter der unglücklichen Kinderstarb ausweisen können.

## Wochenend in stürmischer Zeit. Heiße Tage drinnen und draußen.

Seit hundert Jahren hatte man in unserer Gegend im Monat August eine der art. Dürrenberg nicht erlebt, und doch was jukt das rechte Wettermutter! Tausend fleißige Hände regten sich im munteren Bunde, um den überreifen Erntelagen so schnell als möglich in die Scheunen zu bergen. Weinab jedes Feld bot eine vorzügliche Qualität an Schüller flüssigen Borten: „Von der Ernte heißt —“ Und über die leeren Stoppeln wogte eine Menschenwelle von emigen Aehrenlesern, wie einst in mageren Kriegsjahren, um die letzten Aehren der zerschütterten Garben fürs künftige Brot zu sammeln. Aller, im letzten Jahreszeit beinahe vergessener Brand!

Was- und Waidbäder vermochten die Menge der Kühlung Endenden kaum noch zu lassen, jeder Tag brachte neue Reflektoren in der Weidenschaft.

In den Aufstübren kamen die Pigmentwörter nicht minder auf ihre Kosten. Nur wurde ihre reine Freude an diesem Sporn im leichten Gewande reichlich getriebs durch einen köstlichen Sommerstempel gegen die Luftangriffe zahlloser Geschwader. Myriaden von Mücken hatten offenbar die Konjunktur erlirht und feierten wahre Triumphe im Antrahsch, als ob ihnen während der heißen Tage angedrückt der verstorbenen Hauslosen Mücken vorzudnen wären.

Die arbeitende Menschheit aber söhnte und litt unter der Exponenst und wurde mütter von Tag zu Tag. Baum und Strauch standen mit ihrem hängenden Laubwerk ständia in Abwehrstellung, und die Blumen neig-

ten vor den undarmberzigen Sonnenscheitel ihre Köpfe, ohne Fall und Krall, tief zur Erde herab, ergebungsoll, dem Tode gedenkend.

Da brachte dieser Wochenanfang mit einem Schläge die große Wende, zu der in aller Gergzeitfröhe am Montag morgen ein gewaltiges Donnerwetter den Aufsatzt schuf.

Ein erquickender Regen verbreitete Frische und kühlte und neuen Lebensmut. Aber selbst ein Gott vermag nicht allen Wünschen der anverwandten Menschheit gerecht zu werden. So hatte auch der Wettergott seine Schelten zu früh geöffnet für diejenigen Schalen, die sich anstehen, gerade am Montag morgen ihre Reichthumsverwirrungen auszutragen. Nächstlich war Petrus etwas einschüchtern, weil der Schwere in Befragprogramm nicht vorübergehen war. Aber man ist schließlich doch noch zurück gekommen und eine Verfrankheit nach der anderen hat im Laufe dieser Woche wieder einmal Reflektoren anstellen können. Trotzdem aber sind die Reichthumsverwirrungen ein Fremdkörper in unserem Schutzbetrieb geblieben.

Weshalb überhaupt die

Sucht nach Reflektoren?

War es wirklich unumgänglich nötig, jetzt in dieser bitteren Armut noch so viele Menschen nach Amerika zu schicken, um Reflektoren zu erlangen? Hätte es nicht im Ausland einen unerschöpflichen Einbruch gemacht, wenn Deutschland erklärte, bei dieser Unmühe verzichten zu müssen, Vertreter zu stellen? Armut bedürftigen nicht, vorausgesetzt, daß die Nichtbedürftigen genügend hoch stehen. Vielleicht hat man für das Jahr 1836 gefürchtet, wo die Unmühe alle Welt überaus zu schuld bringen sollen. Kann man heute noch so weit vorwärts schauen? Auf alle Fälle hätte unter Fernreisen viel mehr Einbruch ge-

**Glycerin** haltiger Schaum rasirt sparsamer — und besser: Die Klinge schabt nicht — sie gleitet

**KALODERMA RASIERSEIFE**

Der wundervoll sahnige, glyzerinhaltige Kaloderma-Schaum legt sich als Gleitschicht zwischen Klinge und Haut und verhindert jede mechanische Reizung. Unvergleichlich leichtes, müheloses Rasieren. Das im Schaum enthaltene Glycerin macht die Haut elastisch und von Tag zu Tag leichter rasieren. Unvergleichlich. Das Stück 60 Pfg. F. WOLFF & SOHN K. KARLSRUHE



# Kleine Anzeigen des „Mersburger Tageblatt“

„Kleine Anzeigen“ für die Mersburger Zeitung. Das Blatt kostet nur 20 Pf. im Abonnement 20 Pf. Wöchentlich 20 Pf. Die Anzeigen werden auf jeder Seite des Blattes veröffentlicht. Die Anzeigen werden auf jeder Seite des Blattes veröffentlicht. Die Anzeigen werden auf jeder Seite des Blattes veröffentlicht.

## Offene Stellen

### Für Weinhandl. u. Weinhandl. jüngeres Fräulein

als Hausfrüher und Stütze zur Erlernung des Geschäftsbetriebs und als Geschäftsführerin in sehr angenehmer Stellung per 15. 9. od. 1. 10. d. n. Geboten wird volle Pension und Wohnung im Hause. Monatl. Gehalt 200 Mk. in sehr guter Pension. Bewerberinnen, welche sich für diese Stelle eignen, wollen ihre Bewerbungen mit Zeugnis, Photographie u. mögl. biograph. Angaben an die Exp. d. Bl. a. d. Exp. d. Bl. Nr. 24, an die Exp. d. Bl. Nr. 24, an die Exp. d. Bl. Nr. 24.

### Zu vermieten

**2-B.-B.-Wohn.**  
In einer Wohnung zu vermieten u. sofort zu beziehen. Der Herr Rektor, Wickelstraße 10.

**3-Zimmer-Wohnung**  
in Böden zu vermieten. Off. unt. 6204 an die Exp. dieses Blattes.

### Wohnung

in einer Wohnung zu vermieten u. sofort zu beziehen. Der Herr Rektor, Wickelstraße 10.

### Billiges Geld

200 bis 3000 Mark erhalten Sie durch einen Darlehensvertrag mit der Deutschen Sparbank e. G. m. b. H., Potsdam, Landesbreitenstraße 4.

### 6-700 Mark

auf geringe Anzahlung auf 2 bis 3 Jahre, 4% Zins, unt. 2500 an die Exp. d. Bl.

### Gottesdienst-Anzeigen

Sonntag, d. 28. Aug. 1932 (14. u. Trinit.)  
Anzeige für den Zentral-Ausschuss für Innere Mission.

### Größt. Verdienst

Kredit einfachlich in allen Orten geeignete Vertreter auch im Nebenberuf. 5. Dauererwerb. Anfragen an: „Der eigene Herr“, Kredit- & Finanzagentur, Gesellschaft m. b. H., Köln, Glockengasse 6.

### Möbel

REINICKE & ANDAG  
Halle (5.). Gr. Klausstraße 40

### Grundstückmarkt

Einfamilienhaus in guter Wohnlage, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Bad, mit 1000 qm Garten, zu verk. Preis 5500 Mk. bar. Offert. unt. 6207 an die Exp. d. Bl.

### Smoking

neu, Wert 180,- zu verkaufen. Off. u. C. 8378 Exp. des Blattes.

### Zelt ist Geld

bedienen Sie sich unserer Filiale Markt 24

## Rundfunkprogramm am Sonntag und Montag

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

6.00: Funkgymnastik.  
6.30: Hamburger Sinfonischer.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.30: Konzertgarten und der Domkirche zu Leipzig.  
9.00: Morgenfeier.  
11.00: Goethe-Geburtstagesfeier auf dem Römerberg zu Frankfurt a. M.  
12.30: Mittagskonzert.  
14.00: Wetterbericht und Zeitangabe.  
15.00: Was wir bringen. (Das Programm der Woche).  
14.30: Ziele für die Landwirte.  
14.30: „Die Woche“. Dr. Alfred Paquet, Frankfurt a. M.  
15.00: Vom Jubiläum zum Jubiläum. Riebel, Kämpfer, Bräutigam, Leipzig.  
15.30: Vortrag um Goethe. Ein Programm von Fritz Wolff Schulz.  
16.00: Rundfunkkonzert. Das Kaufmannsdorfer, Dresden.  
17.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
18.00: Concerto auf Schumanns I. Klavier.  
19.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
20.00: „Gott mit uns“. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
21.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
22.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.  
23.00: Rundfunkkonzert. Die Rundfunkgesellschaft Leipzig.

### REINICKE & ANDAG

Halle (5.). Gr. Klausstraße 40

### Todesfälle

**Bad Leuchthaus**  
Kurt Schürmeyer, Dreher,  
25 Jahre, Meerb. 29. August,  
15 Uhr

**Halle**  
Karl Kalle, Bäckermeister,  
54 Jahre, Meerb. 29. August,  
14.30 Uhr, Nordfriedhof  
Fran verw. Redingstrat  
Caroline Friedl, 89 Jahre,  
Meerb. 29. August, 14.30 Uhr,  
Südfriedhof  
Julius König, 82 J., Meerb.  
28. August, 14 Uhr  
Fran Ida Hoff geb. Hölz,  
60 J., Meerb. 28. Aug., 13.45  
Uhr, Südfriedhof

**Geburtsfälle**  
Eugen, 29. August, 1932.  
Halle a. S., Markt 12

### Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und  
alle Krankenkassen  
Sonntag, den 28. 8.

**Dr. Wiegand**  
Poststr. 7, Tel. 2136

**Dr. Herbst**  
Bahnhofstraße 17  
Telefon 2181

**Sonntags- bzw.  
Nachdienst der  
Apotheken**  
Sonntag, den 28. 8.  
Stadt-Apotheke  
Nachdienst  
vom 27. 8. bis 2. 9.

### Deinamuseum

Kloster 9  
Öffnet:  
Sonntags von 11 bis  
14 Uhr, außerdem  
jeden 1. Sonntag im  
Monat nachmittags  
3 bis 6 Uhr.



**Couches  
Polstermöbel**  
eigene Anfertigung  
preiswert  
**Wohlfühl-Garnitur  
Delarubel.**

**Wer  
verkauft  
will, muß  
inscribieren!**

**Erdbodenplanen**  
aus meiner Spezial-  
Erdbodenkulturlefen  
haben reiche Erträge,  
mühsellose Verpflanzung,  
genüßliche und rasche  
Reife, frühe, große,  
fruchtige Erträge.  
Viel köstlich. Verb.  
Königliche Gute,  
Königliche, 1.  
Klasse, 3 Pfund,  
100 Stück RM. 1.80,  
2. Klasse, 1. Klasse,  
alle Frisch 100.

**Kleine Anzeigen  
immer erfolgreich!**

### Freiwillige Feuerwehr Merseburg.

Sonntag, den 28. ds. Mts.,  
vormittags 8 Uhr,  
**Hauptübung**  
an der Mittelschule.  
Von 11.30 bis 12.30 Uhr **Platz-  
konzert** auf dem großen Dam.  
Von 16 Uhr ab **Gartenfest** im  
„Neuen Schützenhaus“.  
Die passiven Mitglieder sind zu diesen  
Besprechungen herzlich eingeladen.  
Eintritt frei!  
Die aktiven Kameraden treten 7.45 Uhr  
am Gerätehaus an. Das Kommando.

### Tanzschule Ursula Podolsky

Domite 4, Tel. 2827  
Zurückgekehrt v. d. Riffinger Rad- u.  
Hochschule d. M.D.S. u. Akademie  
Dich. Tanzlehrer beginne ich am  
Montag, d. 3. Sept., Damen 1/20,  
Herren 1/21 Uhr, einen  
Kursus für Mittelalter u. Ja. Souleste,  
in d. klassische u. samt. modernen Be-  
lebungsbewegung bis 3. Tap-Trot u.  
Charleston unterricht. - Ein  
Sonder-Kursus für die weiblichen Tan-  
zschülerinnen auf d. Gebiet d. Be-  
lebungsbewegung Tap-Trot u. Char-  
leston findet am Donnerstag, den  
28. August, 20 Uhr, statt. Einzel-  
unterricht, jederzeit, bald erb.

**EISU** - Stahl- u. Holz-  
Schlafzimmern,  
Küchen, Badzimmern,  
Pöden, Stahlmatratzen, Chaiselagen, an jeder Teil-  
zahlung, Katalog frei, Eisenwerkstatt Sont. Markt.

Vom 29. August ab  
befinden sich unsere Geschäftsräume  
**Gotthardstraße 48**  
(am Kriegerdenkmal)  
Alle in das Bankfach schlagenden  
Geschäfte führen wir gewissenhaft  
und schnell aus.

**Hallescher Bankverein  
von Kulisch, Kaempff & Co.**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien  
Filiale Merseburg

### INGENIEUR SCHULE WEIMAR

MASCHINENBAU • ELEKTRO-  
TECHNIK • AUTOMOBIL- UND  
FLUGZEUGBAU • PAPIERTECHNIK  
PROSPEKT ANFORDERN  
SEMESTERBEGINN: APRIL UND OKTOBER • EIGENE LEHRWERKSTÄTTEN

### Schuldnerartei.

Für unsere Mitglieder und die des  
kaufmännischen Vereins liegt die Partei  
über diejenigen, bei denen kreditlos ge-  
pöndelt ist und die den Offenbarung-  
eid geleistet haben, ungenügend zur Ein-  
sicht in unserer Geschäftsstelle: Markt 10,  
1. Treppe aus.

**Wirtschaftsverband für Handel  
und Industrie Merseburg.**

### Arbeits- und Wagen- Pferde

in selten schönen Paaren bei uns  
sehr preiswert zum Verkauf ein.  
**Gustav Daniel & Co.**  
Wies- und Pferdegeschäft  
Weihenfels - Fernspr. 57

Am Sonntag, den 27. August, steht  
ein neuer Transport junger, schwerer  
hochtragender und frisch abgekalbter ös-  
preuziger

**Rühe  
und  
Raiben**  
hoch. Geränderte Weide aus erster Hand  
sehr preiswert zum Verkauf.

**Rnor, Behlau Ostpreußen.**  
beizudorf, Merseburg, Neumarkt 42, Tel. 2574.  
Rehme Beteiligung auf Ochsen, Bullen,  
gütliche Stärken zur Zucht und Maß sehr  
preiswert entgegen.

### Schützenhaus

Heute Sonnabend  
**Tanzabend**  
im kleinen Saal mit FIDELIO

### Wohltätigkeitsfest

verbunden mit Stadtvorführen  
des vaterländischen Frauen-  
vereins vom Roten Kreuz  
für Merseburg-Land e. V.  
auf dem Flugplatz Halle-Beitzig d. Sonntag  
am Dienstag, den 30. August 1932, ab 14 Uhr  
3. Bekken seiner Schwesternschaften  
Mitwirkende: Pilot Walter Jungmann  
von der Fliegergruppe der Universität Leipzig - Volkshilf-  
piloten Eilfriede Beier u. Hippia,  
Schwendt - Gymnastik u. Sport-  
lehrerin Frä. Weimann, Leipzig, -  
Jugendgruppe Mädchenklub - Berg-  
kapelle Seemann, Leitung Korn,  
Krauswig - Kapellmeister, Musik-  
direktor Schmidt, Schenkend.  
Kinderzange! - Volkszange!  
Kuchen- und kaltes Buffet sind auf  
dem Festlande aufgestellt. -  
Eintrittspreis: 50 Pf. Kinder d. Hälfte.  
Lombola, Gläser, Schokolade, Bonbons etc.  
Gäste herzlich willkommen!  
Gaben f. d. Lombola werden noch erb.

**Der Vorstand:**  
von Trotha, B. Dietrich von Goldammer  
Eckardt Neimart Wehlitz

### Privat-Fahrtule Wilhelm Engel

Merseburg a. G.  
Benzler 3089

**Waisenfelder Str. (Neubau) 1. u. 2. Etage  
Korrekturen u. gute Ausbildung. Hunderte v.  
Reisereisen. Automobile u. Motorräder  
von führenden Firmen.**

### Große Nachlaß- u. freim. Auktion!

Mittwoch, 31. August 1932, vorm. 10  
Uhr, verleihe ich im Saal  
„Gutne Gänge“ hier (Gotthardstraße)  
öffentlich meistbietend gegen Bar:  
2 Kleiders, 1 Wäsche und 1 Küchen-  
schrank, Veritiko, 2 Kommoden,  
mehr. Ausziehs u. and. Tische, Stühle,  
2 Sofa, Gasföhrung, 2 Sessel,  
3 Spiegel, Truhen, Wand- und  
Kleiderschrank, Regale, Bestellen  
m. M., Nachtschrank, 3 größere  
Bilder, versch. elektr. Lampen,  
2 Nähmaschinen, Kinderbett, Küchens-  
möbel u. geschliffene, Wäschetische,  
Handwagen, div. Tisch- und Lein-  
wände, Gardinen u. andere; ca.  
60 neue Damenhandtaschen. Gegen-  
stände in gutem Zustande.  
V. Franke beach. Auktionator  
Merseburg, Lindenstr. 11, Tel. 2635.

### Geschäftsraum

2 Vaden an 2 Straßenseiten, nahe  
Markt, mit größerer Anschlagung zu ver-  
kaufen. Off. unt. C 2995.

### Achtung!

### Hausfrauen

### Sechsz Tage Volkstümliche Lichtspiele

im  
„Union-Theater“ Merseburg  
von Montag, den 29. August bis Sonnabend,  
den 3. September,  
nachmittags 17 Uhr - abends 20 Uhr,  
15 Uhr nachmittags Kinder-Vorstellung.  
Programm:  
I. **Sonnige Rheinfahrt**  
Ein Film vom deutschen Rhein  
II. **Vom Palmern zum Meer**  
Ein Kulturfilm vom Wachen und von der Wälsch  
III. **Scherzfilme**  
u. a. „Kohlhofes Töchter“ mit Henry Porten  
Emil Jannings  
Eintritt frei! Musikbegleitung Eintritt frei!

Kinder unter 16 Jahren können abends wegen  
Platzmangel nicht eingelassen werden!  
**Pünktliches Erscheinen höflichst erbeten!**  
Die Plätze sind in erster Linie für Damen  
reserviert! - Herren haben nur in Begleitung von  
Damen Zutritt. - Es wird höflichst gebeten,  
möglichst Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen!

### Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle der  
E.S. Standarte 26 unter Mitwirkung  
des Spielmannszuges 1/26  
am Freitag, den 2. September, abends 8.15 Uhr  
im Kasino. - Leitung: M. J. Müller Falk e.  
Vorverkauf in der Geschäftsstelle der E.S. 26, Gotthardstr. 4  
Eintritt 0,60 Mk. - Orchesterloose 0,20 Mk.  
National-Sozialistische Deutsche Arbeiter-Partei  
Ortsgruppe Merseburg, E.S. Sturm 2/III/26.

### Ingenieur- schule ZWICKAU SA

MASCHINENBAU • ELEKTROTECHNIK •  
Reichs-  
eingetragene  
höhere technische  
Lehranstalt  
BETRIEBSTECHNIK • GETRIEBTECHNIK

### Briketts

für  
**Hausbrand und Industrie**

**Brunkohlensand, Rohbraunkohle,  
Grunderkohle, Steinkohle, Anthracit  
u. Eilornbriketts, westfälischer u.  
niedersächsischer, Hüttenkoks, Gaskoks**

**Brennholz** in Raummetern, **Baustoffe**  
gespalten und gebündelt  
im Großen - Frei Haus - Ab Lager - im Kleinen

**Mittel-Brikett-Verkaufsstelle m. b. H.**  
Merseburg - Telefon 2598  
Kontor: Nulandstraße (am Güterbahnhof)  
Zweigannahme: Gotthardstraße 32

### Optik Photo

nur vom Fachmann  
**Herbert Fischer**  
Optikermeister  
Merseburg Markt 20

### Autofinanzierung!

Neuer Kleinwagen gegen angemessene An-  
zahlung und Zahlung des Restes in 2 1/2 Jahren.  
3. 20. 20. 20. 20. 20. 20. 20. 20. 20. 20. 20.  
Deutsche Spar-Bank e. G. m. b. H. S., Wotschan,  
Vandenscheidt Kurt Wapf, Halle a. S.,  
Liebenauer Straße 116.

### Chronischer Husten

Da ich an einem chronischen Husten leide und schon ver-  
schiedene Mittel versucht habe, aber noch  
keine Besserung erzielt habe, habe ich mich entschlossen,  
eine Kur mit Ihrem  
Inhalationspulver zu machen. Meine 1/2 Jahr  
schon 1/2 Jahr und jetzt ist bei meinem Husten schon eine  
Besserung eingetreten. So schreibt Mirin Kozhola, Jöschin,  
Weipziger Straße 1932, am 30. Mai 1932.

Hilbert's Indisches Kräuter-Pulver besteht aus 10 verschiedenen meist indischen  
Kräutern. Diese sind getrocknet und gemahlen. Dabei absolut unschädlich.  
Nach dem Gutachten des Herrn Prof. Dr. med. Hans Friedenthal, enthält  
es gute Wirkungen bei Erkrankungen der Atmungs-  
organe, des Lymphsystems und der Verdauungsorgane,  
sowie bei Gicht, Rheumatismus, Adrenalinvergiftung,  
rheumatische Kopf- und Rückenbeschwerden, Bluthren-  
nenerkrankungen. Schachtel 3.- M. reicht 15 Tage aus,  
das sind 10 Tage nur 20 Pf. Vorratig in allen Apotheken  
in Merseburg, Lenna, Neumark, Mücheln, Annaburg,  
dorf, Leuchthaus, Dürrenberg, Schachtel, Querfurt  
und in allen umliegenden Städten. Nachher  
Vorher  
Bericht zur Schindler! Vertreter werden nicht herausgeschickt!

### Spitzenleistung

Schlafzimmer Eiche mit Birken-  
masser, besteh. aus  
1 Ankleideschrank, 180 cm breit  
2 Betten, 2 Nachtschränken,  
1 Waschkommode und 2 Stühlen  
**495.-**

Speisezimmer Nußbaum poliert  
bestehend aus:  
Büfett, 180 cm breit, Kredenz, Aus-  
ziehisch, 4 Stühle  
**550.-**

**Hugo Schmieder**  
Tischlermeister, Markt 12